

Europa in Sachsen-Anhalt

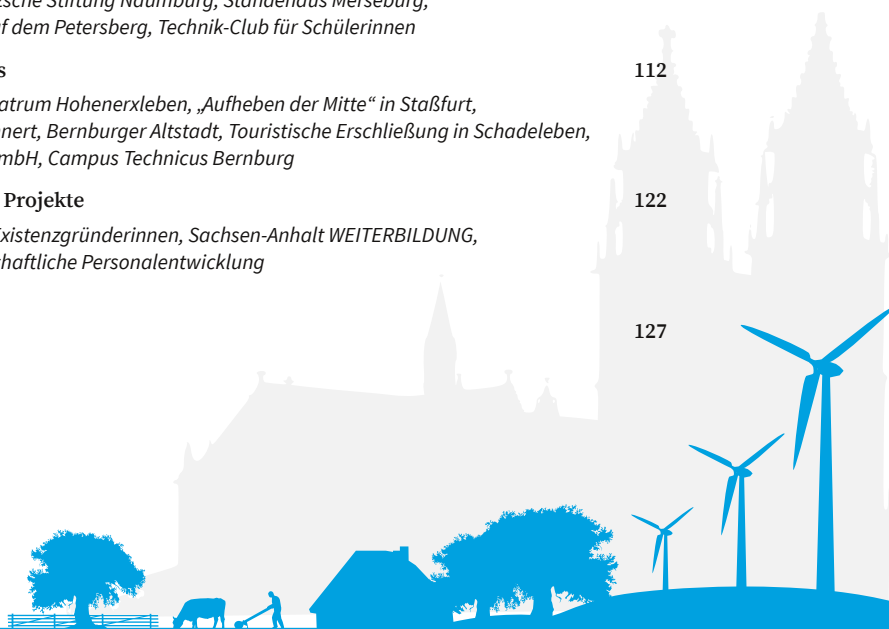
Entdecken Sie, wo und wie
Sie Europa in
Sachsen-Anhalt
kennenlernen, erfahren
und erleben können.



INHALT

Grußwort	5
Vorwort	6
Altmarkkreis Salzwedel	8
<i>Kloster Jerichow, Jagdschloss Letzlingen, Freiwilliges Soziales Jahr - Local Heroes, DEBA Systemtechnik GmbH, Grüne Wärme in der Altmark, Future Now Altmark</i>	
Anhalt-Bitterfeld	16
<i>Spital Köthen, Libehna Fruchtsaft GmbH in Raguhn, Bitterfelder Wasserfront, Programm „Produktives Lernen in Schulen und Betrieben“, Damit Europa wieder summt – Dübener Heide</i>	
Börde	24
<i>Ev. Sekundarschule Haldensleben, Wehling Anlagen- und Maschinenbau, Historische Bibliothek der Familie v. Alvensleben, „Flechtinger Kinderstübchen“, Bauernhof in Bebertal</i>	
Burgenlandkreis	32
<i>Kloster Memleben, Sebastian-Kneipp-Grundschule, frischli Milchwerke Weißenfels, Neuer Rad- und Wanderweg zwischen Zeit und Camburg, Neues Modellprojekt im Burgenlandkreis</i>	
Dessau-Roßlau	40
<i>Burg Roßlau, Verlegung der B 184, Bürgerhaus Mosigkau, Rad- und Wanderweg Mosigkau, Dessauer Kita - Der Traum vom Blühen und Wachsen</i>	
Jerichower Land	48
<i>Erlebnisdorf Elbe – Parey, Hofladen der Leinölmühle in Parchen, Firma Sitex</i>	
Halle (Saale)	52
<i>Jugendherberge Steintorschule, Smart Membranes GmbH, Technologiepark weinberg campus, Passivhausschule, Erasmus+: Multikulturelles Europa im Cartoon</i>	

Harz	60
<i>Doppelseilrutsche, Christliches Kinderhaus QLB, Hasseröder Brauerei Wernigerode, Erdgastankstelle der „Halberstadtwerke“, Ego. – Sommerakademie der Hochschule Harz, Freiwilliges Ökologisches Jahr auf dem Öko-Hof, Wassermühle Klein Quenstedt</i>	
Magdeburg	70
<i>Montessori-Zentrum, „Netzwerk- und Servicestelle für geschlechtergerechte Berufsorientierung und Lebenswegplanung in Sachsen-Anhalt“, Leibniz Institut, GOEUROPE!, Forum „Nutzierhaltung“, Forschungsinstitut der Medizinischen Fakultät</i>	
Stendal	80
<i>Schlossensemble Tangermünde, „An der Modderkuhl“, Familienzentrum Färberhof Praxisnahe Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte, Ökologische Landwirtschaft, Schloß Tangermünde – Sanierung der Alten Kanzlei</i>	
Wittenberg	88
<i>Chinesisches Haus in Oranienbaum vor der Wiedereröffnung, EU fördert Kita-Modernisierung in Jessen, Wikana Anlageninvestition, Die Wittenberg Gemüse GmbH, Langfristigen Hochwasserschutz in Annaburg und Jessen</i>	
Mansfeld-Südharz	96
<i>Europa Rosarium, Lerchenfeld am Welfesholz, Schloss Wallhausen, Seeburger Campingplatz, Umbau der Kläranlage in Rollsdorf, Martin Luthers Geburtshaus</i>	
Saalekreis	104
<i>IT-Unternehmen DIGITTRADE GmbH, Campus der Hochschule Merseburg, Friedrich-Nietzsche Stiftung Naumburg, Ständehaus Merseburg, Das Kloster auf dem Petersberg, Technik-Club für Schülerinnen</i>	
Salzlandkreis	112
<i>Ensemble Theatrum Hohenerxleben, „Aufheben der Mitte“ in Staßfurt, Druckerei Mahmert, Bernburger Altstadt, Touristische Erschließung in Schadeleben, NOVO-TECH GmbH, Campus Technicus Bernburg</i>	
Landesweite Projekte	122
<i>JuEx - Junge Existenzgründerinnen, Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG, Wi-Per - Wirtschaftliche Personalentwicklung</i>	
Impressum	127



Willkommen

Herzlich Willkommen auf dem EU-Stick Sachsen-Anhalt.

Europa ist vor Ort, in unserem Land, in unserer Stadt, vor unserer Haustür, facettenreich und greifbar nah. Um die Vielfältigkeit und Präsenz europäischer Bezüge zu verdeutlichen, finden Sie auf diesem Datenträger eine Auswahl von EU-finanzierten Projekten und Aktivitäten in Sachsen-Anhalt, umfangreiche Informationen zum Thema Mobilitätsmöglichkeiten für Jugendliche sowie eine Auswahl von bewährten GOEUROPE! Methoden zur Europavermittlung.

Ein Besuch lohnt sich und gibt Ihnen einen interessanten Eindruck, wo Europa in Sachsen-Anhalt ankommt, gefördert und gelebt wird.

Ihr Team der

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und

GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Schülerinnen und Schüler,

Als Europaabgeordnete für Sachsen-Anhalt freuen wir uns sehr, dass Sie und Ihr diesen EU-Stick Sachsen-Anhalt der Landeszentrale für politische Bildung und dem Europäischen Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt - GOEUROPE verwendet. Als Parlamentarier wollen wir nicht nur die Interessen unserer Region in die Europapolitik einbringen, sondern auch Europa in unserer Heimat verständlicher und erlebbarer machen. Wir hören oft: „Europa? - Das ist weit weg in Brüssel und hat nichts mit mir und meinem Leben in Sachsen-Anhalt zu tun“. Wir sind der Meinung: Europa geht uns alle an und ist auch in unseren Dörfern und Städten präsent.

Sachsen-Anhalt hat von der Europäischen Union erheblich profitiert. Zahlreiche Projekte und Investitionen waren in den letzten 25 Jahren nur mit der Unterstützung der Europäischen Union möglich und haben in erheblichem Maße zum Wiederaufbau unseres Bundeslandes beigetragen. Mehr als 3,4 Mrd. Euro sind aus den europäischen Strukturfonds verwendet worden. Unsere Region ist zudem in zahlreiche Netzwerke in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur involviert.

Nutzt diese Präsentationen und zeigt, bei welchen Projekten in unseren Landkreisen Mittel der Europäischen Union verwendet werden. Dies ist ein guter Baustein für unseren gemeinsamen Beitrag zur europapolitischen Bildungsarbeit in Sachsen-Anhalt. Bei Fragen sind wir mit unseren Büros jederzeit für Sie und Euch ansprechbar.

Mit europäischen Grüßen



Arne Lietz

SPD-Europaabgeordneter für
Sachsen-Anhalt



Sven Schulze

CDU-Europaabgeordneter für
Sachsen-Anhalt



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler,

als Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt ist es mir eine Freude, Ihnen unseren EU-Stick Sachsen-Anhalt vorstellen zu können.

In diesem Zusammenhang möchte ich zunächst dem Ministerium für Finanzen und der Staatskanzlei für die Unterstützung und Zusammenarbeit danken. Ohne diese wäre dieses Projekt in seiner jetzigen Gestalt nicht möglich gewesen. Zusätzlicher Dank gebührt den Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus Sachsen-Anhalt, die uns mit ihrer aktiven Unterstützung stets zur Seite standen, sowie GoEurope! Europäisches Jugend Kompetenzzentrum Sachsen-Anhalt, dass uns bei der Erstellung maßgeblich zur Seite stand.



Doch was ist nun dieser EU-Stick Sachsen-Anhalt? Zuallererst soll es ein Werkzeug sein, um Sie zu informieren. Gerne wird bei der Kritik an der Europäischen Union vergessen: Mit Unterstützung des europäischen Strukturfonds wurden in den 25 Jahren viele Projekte in Deutschland und in Sachsen-Anhalt verwirklicht. Diese Projekte und Unterstützung soll Ihnen der vorliegende Informationsstick daher näher bringen und Ihnen zeigen, wie stark die Europäische Union in Sachsen-Anhalt hinein wirkt und Sachsen-Anhalt unterstützt.

Europa- und auch die Europäische Union- sind nicht unerreichbar für den normalen Bürger, sondern werden durch Sie, meine Damen und Herren und Schülerinnen und Schüler, gestaltet und geformt. Sie können den Weg bestimmen, den die Europäische Union einschlagen soll. Nicht alleine, nicht auf dem schnellen Weg, aber gemeinsam und Schritt für Schritt.

Durch den hier vorliegenden EU-Stick Sachsen-Anhalt soll Ihnen ein erstes Mittel in die Hand gegeben werden, um sich damit genauer zu beschäftigen. Verständlich und interaktiv und mit vielen weiterreichenden Informationen zu den einzelnen Projekten, die mit Unterstützung der Europäischen Union umgesetzt wurden. Informationen zu den Institutionen, einzelnen Programmen und den Möglichkeiten von Austauschen und Tätigkeiten in der Europäischen Union finden Sie dort auch. Für den Unterricht stehen Arbeitsblätter und Materialien zur Verfügung, die Sie einfach ausdrucken und nutzen können.

Schauen Sie sich diese Fülle an Material an, informieren Sie sich und gestalten Sie Europa mit! Denn nur gemeinsam entsteht ein friedliches und starkes Europa.

Mit freundlichen Grüßen



Maik Reichel,
Direktor Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt



ALTMARKKREIS SALZWEDEL

Kloster Jerichow

Jagdschloss Letzlingen

Freiwilliges Soziales Jahr - Local Heroes

DEBA Systemtechnik GmbH

Grüne Wärme in der Altmark

📹 Future Now Altmark



Kloster Jerichow

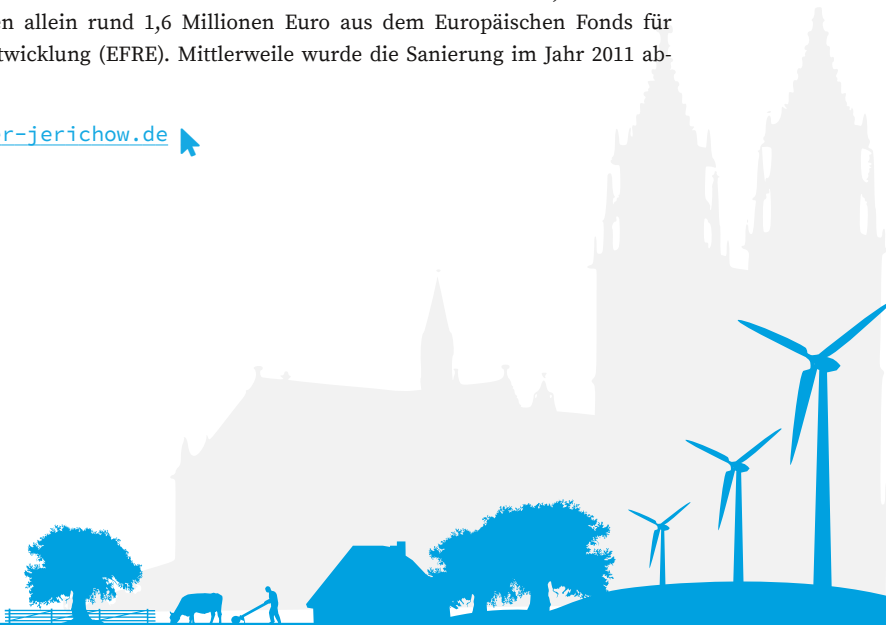
- ➔ ältestes Backsteingebäude Norddeutschlands ➔ Teil der Straße der Romanik
- ➔ rund 1,6 Millionen Euro aus dem EFRE ➔ mehr als 70.000 Touristen jährlich



Um 1200 errichtet, ist das Kloster Jerichow das älteste Backsteingebäude Norddeutschlands und beherbergt heute ein eigenes Museum über Backsteine als Baumaterial. Entstanden ist ein mehr als beeindruckender, spätromanischer Sakralbau von schlichter Schönheit. Die neuartige Backstein-Architektur sollte bald ganz Europa prä-

gen. Aufgrund seiner Bedeutung ist das Kloster Jerichow Teil der Straße der Romanik. Die Stiftskirche, die Räume der Klausur mit den Refektorien, der Kapitelsaal und der malerische Kreuzgang um den Innenhof sind bis heute im Original erhalten. Die Klosteranlage wurde touristisch erschlossen. 70.000 Gäste zieht sie jährlich an, Tendenz steigend. Die Zahl hat sich fast verdoppelt, nachdem der Vorplatz und der Zugangsbereich ausgebaut wurden. „Zuvor war das alles Matsch und die landwirtschaftlichen Nutzfahrzeuge sind direkt an der Kirche vorbeigefahren, sodass die Wände gewackelt haben“, sagt Jan Wißgott, der Verwaltungsleiter der Stiftung. Auf insgesamt mehr als 2,4 Millionen Euro belaufen sich die Kosten für die Baumaßnahmen. Von den Förderzuschüssen in Höhe von circa 2,1 Millionen Euro kommen allein rund 1,6 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Mittlerweile wurde die Sanierung im Jahr 2011 abgeschlossen.

www.kloster-erichow.de 



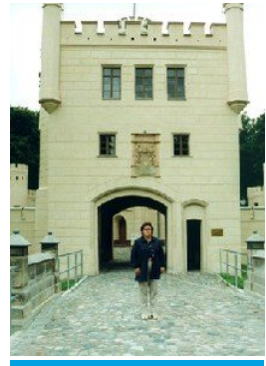
Jagdschloss Letzlingen

➔ *Beginn der Sanierung bereits 1996 bis 2014* ➔ *kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungsbesuche, Verpachtung der Gaststätte und des Hotels sowie die Vermietung mehrerer Seminarräume* ➔ *mehr als 4,6 Millionen Euro aus dem EFRE*



Seit Beginn der Sanierungsarbeiten im Jahr 1996 ist hier ein architektonisches Kleinod entstanden. Die Mitarbeiter der Stiftung Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen-Anhalt arbeiteten daran, das ehemalige kaiserliche Jagdschloss zu einem kulturtouristischen Mittelpunkt im Süden des Altmarkkreises Salzwedel zu entwickeln. Im Rahmen des

Kulturinvestitionsprogrammes (KIP) des Landes Sachsen-Anhalt werden aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) die Gesamtkosten von rund 10,5 Millionen Euro für die Zeit zwischen 2001 bis 2006 mit mehr als 4,6 Millionen Euro gefördert. „Mit der finanziellen Unterstützung aus dem EFRE wollen wir das Schloss bis zum Jahr 2007 soweit entwickelt haben, dass es sich dann finanziell weitestgehend allein trägt“, sagte Rokahr. Neben kulturellen Veranstaltungen und Ausstellungsbesuchern sowie Einnahmen aus der Verpachtung der Gaststätte und des Hotels, sollen auch die Einnahmen aus der Vermietung mehrerer Seminarräume im Nordwestturm des Schlosses an Firmen, Vereine und Verbände dazu beitragen. Für die Menschen der Region war die Wiedereröffnung des Schlosses im Jahr 2014 ein echtes Ereignis. Allein am Eröffnungstag wurden fast 4.000 Besucher gezählt.



www.halbersbacher-schloshotel-letzlingen.de 

Freiwilliges Soziales Jahr - Local Heroes

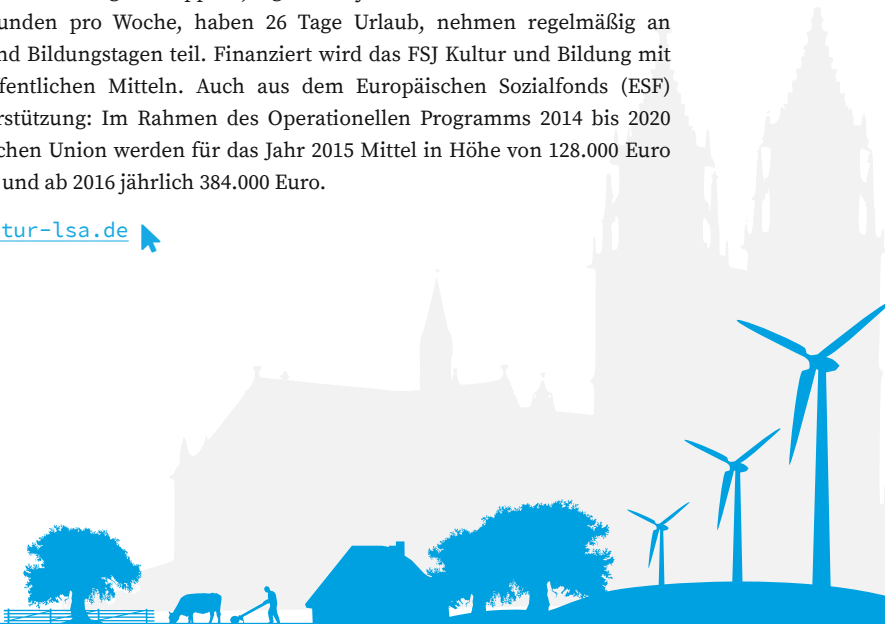
➔ FSJ: Phase der Selbstfindung, des Ausprobierens und der Kreativität ➔ Für junge Leute im Alter von 16 bis 26 Jahren ➔ Unterstützung durch den ESF; im Jahr 2015: 128.000 Euro; 2016: 384.000 Euro



Mit dem Verein „Aktion Musik / local heroes“ brachte Dieter Herker ganz neue Impulse in die Jugendarbeit in Salzwedel. Das Motto lautet „Ihr spielt die Musik!“. Gemeinsam mit Michael Schulze verleiht er Instrumente, stellt kostenlos Proberäume zur Verfügung, betreibt ein Tonstudio, gibt Workshops und veranstaltet einmal im Monat eine

offene Bühne im Club „Hanseat“, der sich im Erdgeschoss des Hauses befindet. Phillip Kasch machte hier seinen Freiwilligendienst. Das Projekt und die Jugendkulturtag konnte er schon lange. Der junge Mann aus Salzwedel nutzte hier mit seiner Band jahrelang selbst die kostenlosen Proberäume. „Ich war oft hier und hatte Lust, mal hinter die Kulissen zu schauen“, erzählt er. Weil er nach seinem Abitur ohnehin erst mal „etwas Anderes“ probieren wollte, nutzte er die Chance und bewarb sich für das FSJ Kultur. Es ist angelegt als eine Phase der Selbstfindung, des Ausprobierens und der Kreativität. Die jungen Leute im Alter von 16 bis 26 Jahren sollen in den Berufsalltag schnuppern, eigene Projekte verwirklichen. Sie arbeiten bis zu 40 Stunden pro Woche, haben 26 Tage Urlaub, nehmen regelmäßig an Seminaren und Bildungstagen teil. Finanziert wird das FSJ Kultur und Bildung mit Hilfe von öffentlichen Mitteln. Auch aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) kommt Unterstützung: Im Rahmen des Operationellen Programms 2014 bis 2020 der Europäischen Union werden für das Jahr 2015 Mittel in Höhe von 128.000 Euro bereitgestellt und ab 2016 jährlich 384.000 Euro.

www.fsjkultur-lsa.de 



DEBA Systemtechnik GmbH

➔ Erweiterung der Betriebsstätte ➔ 250 Mitarbeitern ➔ Gesamtkosten mit fast 1,2 Millionen Euro aus dem EFRE gefördert

In Deutschland sind sie längst Marktführer, jetzt wollen sie auch die internationalen Märkte aufrollen. „Da liegt ein großes Potenzial“, sind Reinhard Dehncke und Reimer Bartels überzeugt. Die beiden Unternehmer sind Gründer, Gesellschafter und Geschäftsführer der DEBA Systemtechnik GmbH, und was sie mit nunmehr mehr als 200 Mitarbeitern machen, hat tatsächlich System. Das Unternehmen am Ortsrand von Salzwedel produziert komplette Bäder und Sanitärzellen, die nur noch mit Hilfe von Kränen in Schiffe, Hotels, Krankenhäuser, Altenheime oder Appartementshäuser eingehoben und an Strom-, Wasser- und Abwasserleitungen angeschlossen werden müssen. „Aber auch in der Altbausanierung oder beim Bau von Studentenwohnheimen kommen wir mit unseren Sanitärzellen zum Zuge“, sagt Dehncke. Insgesamt 8,6 Millionen Euro investierten die beiden Unternehmer in das Vorhaben „Erweiterung einer Betriebsstätte“. Dabei wurden diese Gesamtkosten mit fast 1,2 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Insgesamt steuerten die Europäische Union, der Bund und das Land mehr als 2,3 Millionen Euro an Fördermitteln bei. Das übrige Geld stellten Dehncke und Bartels aus eigenen Mitteln bereit.



www.deba.de 

Grüne Wärme in der Altmark

→ Der ELER trägt in Sachsen-Anhalt ein Viertel der gesamten Fördergelder: rund 904 Millionen Euro → Mehr Beschäftigung und wirtschaftliches Wachstum im ländlichen Raum → Das Projekt wurde mit rund 75.000 Euro durch den ELER gefördert



Erneuerbare Energien decken mittlerweile mehr als ein Viertel des bundesweiten Stromverbrauchs ab – im Bereich der Wärmeerzeugung waren es 2011 jedoch nicht einmal zehn Prozent. Eine unabhängige, nachhaltige Nahwärmeversorgung mit erneuerbaren Energien ist nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz, sondern sichert den Anwohnern auch auf lange Sicht stabile Preise. Ein Projekt aus der Altmark zeigt, wie die Energiewende auch bei der Wärmeversorgung Einzug erhält. Volker Seela, Geschäftsführer des Ingenieurbüros elbe bioenergie GmbH, betont: „Kleine, dezentrale Biogasbetriebe arbeiteten unserer Erfahrung

nach produktiver als Großanlagen, da sie die Wärme bedarfsgerecht produzieren und zudem einen geringeren Flächenverbrauch aufweisen“. Auf der Basis einer Studie schoben die Gebrüder Stefan und Guido Hahne mit ihrer eigens für das Vorhaben gegründeten Bioenergie Lüderitz GmbH & Co. KG die weiteren Arbeitsschritte voran. In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro erstellten sie die erforderlichen Genehmigungs- und Förderanträge, stimmten sich mit den Zulieferern ab und handelten später die Wärmelieferverträge aus. An der Gesellschaft beteiligte sich unter anderem die ortsansässige Agrargenossenschaft Tangerland eG. Auch der Regionalverein Altmark, der sich für die nachhaltige Entwicklung der Altmark einsetzt, unterstützte die innovative Kooperation. Zusätzlich förderte der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) das Projekt mit 75.784,27 Euro. Das Ergebnis: CO₂-neutrale Biowärme, mit der die angeschlossenen Liegenschaften nun vollständig versorgt werden.

www.elbe-bioenergie.de 



Future Now Altmark

→ Ein EU-gefördertes Projekt für Innovationen und Zukunft in Sachsen-Anhalt

Krankenpflegerin, Mechatroniker oder Lehrerin -- die Berufswünsche unserer Jugendlichen sind vielfältig; doch der Weg dahin oft ungewiss. Das Projekt „Future Now Altmark“ gibt Jugendlichen die Chance, sich in Bewerbungstrainings und Maßnahmen zur Förderung von Persönlichkeit und Stärken für den Einstieg in den Beruf zu qualifizieren. Dabei ist das Projekt auch Schnittstelle zu Unternehmen. Initiativen wie diese bauen langfristig nationale und lokale Unterschiede in der Arbeitswelt ab und wirken dem demografischen Wandel entgegen. Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützt.

youtu.be/DcNp1Ae81Nk 



ZUM
VIDEO



Weitere Links:

WIRTSCHAFT:

Osterburg bekam bis Ende 2012 kabelgestütztes Breitband-Internet

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/breitband-osterburg/

Automatisches Brunsterkennungssystem als Teil modernen Betriebsmanagements

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/brunsterkennungssystem/

UMWELT:

Eine Scheune wird zum Leuchtturm

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/eine-scheune-wird-zum-leuchtturm/

Mit Leitkuh Sally im Gleichgewicht der Natur

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/zuechtung-bedrohter-nutztierarten/

SOZIALES:

Programm „Aktiv zur Rente“

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/arbeiten-fuer-die-gemeinschaft



ANHALT-BITTERFELD

Spital Köthen

Libehna Fruchtsaft GmbH in Raguhn

Bitterfelder Wasserfront

Programm „Produktives Lernen in Schulen und Betrieben“

Damit Europa wieder summt – Dübener Heide



Spital Köthen

→ 1829 als Teil einer Klosteranlage erbaut → Enthält die Europäische Bibliothek für Homöopathie → 1,9 Millionen Fördermittel aus dem EFRE für die Renovierung



Das sogenannte „Spital“, ein klassizistisches Gebäude im Herzen der Stadt Köthen, war Teil eines Klosters der „Barmherzigen Brüder“ und wurde 1829 als Krankenhausbau errichtet. Schon wenige Jahre später hatte eine Armen- und Freischule ihr Domizil in den Gemäuern. Wechselvoll geht es weiter. Denn bis 1980 wurde das Haus als

Tischlerei genutzt, danach richtete die archäologische Denkmalpflege Arbeits- und Archivräume ein. Schicksalsergeben könnte man meinen. Erst recht seit der Wende: Das „Spital“ stand leer, der Zerfall schritt voran. „Wenn das Haus noch fünf Jahre länger in dem desolaten Zustand hätte ausharren müssen, wäre es nicht mehr mit einem vernünftigen Aufwand sanierbar gewesen“, merkt Architekt Michael Zimmer auf seinem Rundgang durch den großen Saal im Obergeschoss an. Er ist von Büchern schier eingesäumt, steht er doch inmitten der Europäischen Bibliothek für Homöopathie. Der Köthener kommt gern an den Ort zurück, wo er mit seinem Architektur- und Ingenieurbüro Zimmer & Raue die umfassenden IBA-Baumaßnahmen plante. Von der Sicherung des Spitalgebäudes angefangen, über den Erhalt wertvoller, denkmalgeschützter Bausubstanz und Integration historischer Details, wie das Weihwasserbecken im Obergeschoss, bis hin zu einem modernen Anbau – der gläsernen Rotunde: etwa 2,5 Millionen Euro an Gesamtbaukosten wurden investiert. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) beteiligte sich mit rund 1,9 Millionen Euro in verschiedenen Teilprojekten.

www.koethen-anhalt.de/de/spital.html 



Libehna Fruchtsaft GmbH in Raguhn

➔ Bau einer neuen Abfüllanlage und neuen Lagerkapazitäten ➔ Der Betrieb kann durch die Maßnahmen weiterhin auf dem Markt bestehen ➔ Großteil der Fördergelder stammt aus dem EFRE



Fast zwei Millionen Euro hat die Libehna Fruchtsaft GmbH in den Bau neuer Abfüllanlagen und Lagerkapazitäten gesteckt. Rund ein Viertel des Geldes steuerten die Europäische Union, der Bund und das Land Sachsen-Anhalt bei. „Ab 2001 verlangten die Verbraucher verstärkt Einwegverpackungen“, blickt Geschäftsführer Claus-Christian Diers zurück. Diesen

Trend habe das Unternehmen, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1876 reichen, zu spüren bekommen. „Wir waren gezwungen, auf Plastik und Karton umzusteigen, wenn wir auch weiterhin erfolgreich arbeiten wollten“. Mit Hilfe von Fördergeldern aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), die die Investitionsbank Sachsen-Anhalt bewilligte, schaffte Libehna den Sprung vom Traditionsunternehmen in der Nische zum innovativen Wettbewerber mit breitem Sortiment.

www.tbottlers.com 

Bitterfelder Wasserfront

➔ *Ausbau des Tourismus und Stärkung der Wirtschaft* ➔ *Errichtung neuer Hotels und Gastronomie, Bootsverleiher, Segelschulen oder sonstigen Dienstleistern* ➔ *Fast acht Millionen Euro aus dem EFRE*



„Shaping Best Practice“ hieß das Motto, unter dem sich etwa 200 Teilnehmer europäischer Regionen auf Einladung der Europäischen Kommission getroffen haben. Der Verwaltungsbehörde für die Europäischen Strukturfonds in Sachsen-Anhalt war es gelungen, den Zuschlag für die Ausrichtung des dreitägigen Seminars zu bekommen. Eingebunden

in diese hochkarätige Veranstaltung waren begleitende Exkursionen. Eine davon führte nach Bitterfeld, wo ein ambitioniertes Bergbaufolgeprojekt umgesetzt wird und im kommenden Jahr abgeschlossen werden soll: Die Bitterfelder Wasserfront. Rund 18 Millionen Euro wurden in den Ausbau der Bitterfelder Wasserfront investiert. Den größten Teil, fast acht Millionen Euro, hat die EU im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) beigesteuert. Fast ebenso viel hat auch die Stadt Bitterfeld selbst aufgebracht. „Unser Ziel ist es, über den Tourismus die wirtschaftliche Entwicklung in Bitterfeld weiter anzukurbeln“, sagt Rienäcker. „Wir erwarten Gründungen in der Hotellerie und Gastronomie, aber auch bei Bootsverleihern, Segelschulen oder sonstigen Dienstleistern rund um die Themen Wasser, Erholung und Sport“.

www.steg-bitterfeld-wolfen.de/projekte/wasserzentrum 



Programm „Produktives Lernen in Schulen und Betrieben“

➔ *Programm zur Unterstützung von Schulabbrechern ➔ Das Programm wird in 22 Schulen angeboten ➔ Gefördert durch den ESF bis zum Jahr 2013 mit 2,57 Millionen Euro (bis 2020 weiter 1,5 Mio. Euro)*

„Ich war einfach sehr faul und hatte keine Lust auf Schule“, sagt Florian Schiebel über sich selbst. Nicht viele hätten den Mut, so offen zu sein. Doch der 17-Jährige kann es sich leisten, von seinem möglichen Versagen zu erzählen. Denn er spricht in der Vergangenheit. Damals lief er Gefahr, einer von rund 600 Jugendlichen in Sachsen-Anhalt (9,7 Prozent) zu werden, die 2013 die Schule ohne Abschluss verließen und von einem Ausbildungsplatz lediglich träumen können. Doch eines Tages kamen zwei Lehrkräfte aus Raguhn auf ihn zu und erzählten ihm von einer möglichen Alternative. Sie meinten, er könne es noch immer schaffen. Dass Lernen für ihn einen Sinn ergeben könnte und dass er nicht nur die Schulbank drücken müsse, sondern neben dem Unterricht ganz nach seinen Interessen praktisch arbeiten könne. Sie luden ihn zu sich an die Sekundarschule Raguhn ein. Das Konzept, nach dem sie arbeiten, heißt „Produktives Lernen in Schule und Betrieb“. In Sachsen-Anhalt wird es an 22 Schulen angeboten. Bis 2013 wurden dafür insgesamt 2,57 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung gestellt. Für die neue Förderperiode bis 2020 stehen voraussichtlich 1,5 Millionen Euro bereit. Das Programm läuft über die Klassenstufen acht und neun und führt zum Hauptschulabschluss. In den vergangenen Jahren war es für jeweils 200 bis 250 Schülerinnen und Schüler der Rettungsring.

www.mk.bildung-lsa.de/bildung/er-pl_2011.pdf 

Damit Europa wieder summt – Dübener Heide

→ *Erhalt der biologischen Vielfalt und Schutz der Bienen in Europa* → *Partnerprojekt:*
Kooperation mit sechs weiteren EU-Ländern → *Gefördert durch den ELER mit 14.400 Euro*

Im Rahmen des 2012 gestarteten Projektes haben sich Partner aus Deutschland, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien und der Slowakei vernetzt, um gemeinsam nach Wegen zu suchen, die bestäubenden Insekten zu schützen und die biologische Vielfalt (Biodiversität) zu bewahren. „Dabei standen drei Schwerpunkte im Fokus: die Umsetzung bienenfreundlicher Bewirtschaftungsmethoden in Garten, Wald und öffentlichem Raum, die Unterstützung und Wiederbelebung der Bienenwirtschaft inklusive der Absatzförderung ihrer Produkte und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Zusammenhänge zwischen Bienen und biologischer Vielfalt“, erklärt Axel Mitzka, Vorsitzender des Naturpark Dübener Heide e.V. und einer der Hauptinitiatoren des Projektes. Das zweijährige Vorhaben wird aufgrund seiner Bedeutung mit insgesamt 14.400 EUR vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gefördert. Um die Zukunft der Bienen in Europa zu sichern, wurde durch die bei Exkursionen, Seminare und Konferenzen im Rahmen des Projektes ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen den lokalen Akteuren initiiert. Auf dessen Grundlage entstand im weiteren Verlauf für jede Partnerregion ein auf die lokalen Anforderungen zugeschnittenes Aktionsprogramm.

www.bluehende-heide.de/leaderprojekt/bee-pass 



Weitere Links:

WIRTSCHAFT:

Messeförderung in Sachsen-Anhalt

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/messefoerderung-in-sachsen-anhalt/

Garitz putzt sich heraus

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/gemeindezentrum-garitz/

UMWELT:

Rettungsmaßnahmen für nie gezeigte Schönheiten eingeleitet

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/2121-bitterfelder-wasserfront/

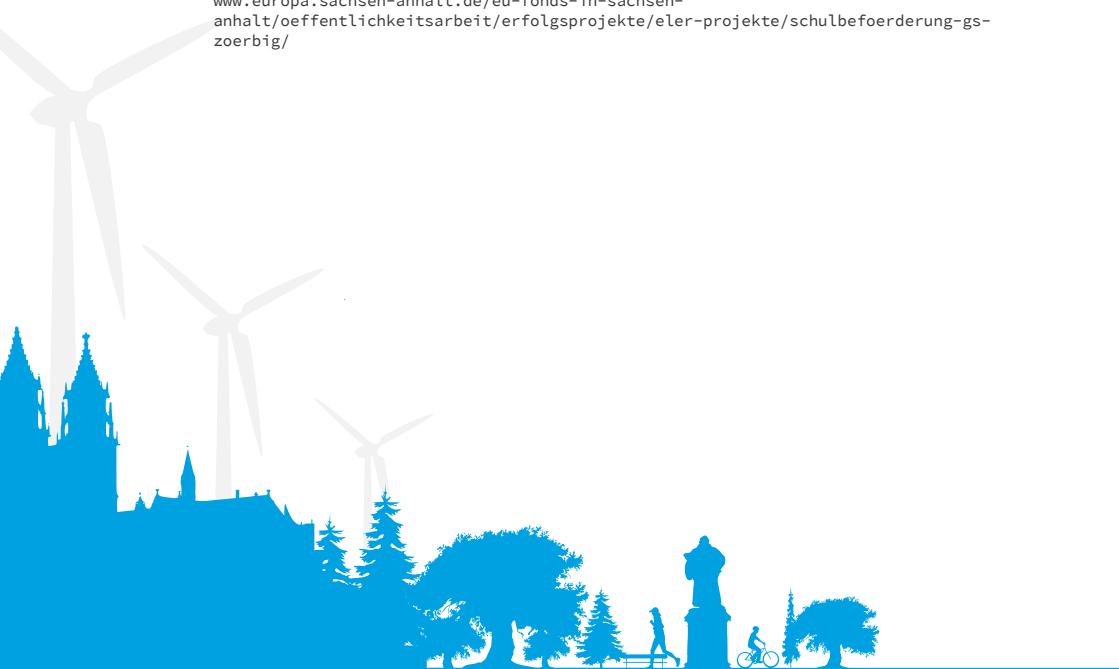
Schutzgebiete für bedrohte Pflanzen- und Tierarten

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/natura-2000-borstgrasrasen/

BILDUNG:

Das Schulbauförderprogramm Sachsens-Anhalts in Zörbig

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/schulbefoerderung-gs-zoerbig/





BÖRDE

Ev. Sekundarschule Haldensleben

Wehling Anlagen- und Maschinenbau

Historische Bibliothek der Familie v. Alvensleben

„Flechtlinger Kinderstübchen“

Bauernhof in Bebertal



Ev. Sekundarschule Haldensleben

- Umbau und Sanierung zum Passivhaus – Einsparung von Energiekosten
- Vorher Energiekosten von 50.000 Euro pro Jahre
- 2,7 Millionen für den Umbau aus dem EFRE



„Natürlich geht es um Energie. Aber es geht vor allen Dingen um Kinder. Um das Bauen für Kinder“, sagt der Architekt Ulrich Kirchner, als er über die Baustelle in Haldensleben führte. Die Evangelische Sekundarschule ist bereits das 21. Schulgebäude, das nach den Plänen des Büros „Kirchner + Przyborowski“ umgebaut wird. Keine hundert

Meter weiter dröhnen die Bohrer und Presslufthammer am Gebäude einer Grundschule, ebenfalls unter seiner Federführung. Beide Schulen sind zu DDR-Zeiten im sogenannten „Typ Erfurt“ gebaut, also als Plattenbauten, die von oben betrachtet dem Buchstaben H ähneln, nur dass sie zwei „Querstreben“ haben. Ein Bautyp, mit dem Kirchner Erfahrung hat. Das größte Problem liegt in der riesigen Oberfläche nach außen hin. Schließlich hat jeder Teil des großen „H“ im Grunde nach allen Seiten eine Außenwand. Untragbar nach heutigen Richtlinien. Denn viel Oberfläche bedeutet viel Wärmeverlust. Dadurch ergeben sich Energiekosten von 50.000 Euro pro Jahr. Auch Kirchner sprach lediglich von einer „technischen und energetischen Verschlossenheit“ und wollte den Rohbau des Gebäudes nutzen. Er würdigte die Anordnung und Größe der Klassenräume und merkt an: „Mit dem Rohbau sparen wir 30 Prozent der Gesamtkosten im Vergleich zu einem Neubau“. Die energetische Sanierung kostete insgesamt rund 4,7 Millionen Euro. Davon kommen 2,7 Millionen Euro EFRE-Mittel aus dem Förderprogramm „Sachsen-Anhalt STARK III“.



www.ev-sekundarschule.de 

www.youtube.com/watch?time_continue=1&v=rigBtDF49iE 



Wehling Anlagen- und Maschinenbau

- Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft erhöhen → Mehrere tausend Firmen und Forschungseinrichtungen wurden in der Förderperiode 2000 bis 2006 gefördert
- Entwicklung und Einführung neuer, innovativer Produkte und Verfahren
- Unterstützung aus dem EFRE



Die Wehling Anlagen- und Maschinenbau GmbH blickt in diesen Tagen auf erfolgreiche 24 Geschäftsjahre zurück. Immer wieder können die Oscherslebener mit innovativen Produkten überzeugen – so auch mit einer mobilen Reinigungsmaschine für Matratzen. Rückenwind erhielt das Unternehmen auch durch die Europäische Union, die das Geschäft mit Geldern aus dem Strukturfonds EFRE unterstützte. Neben der EU unterstützte auch das Land Sachsen-Anhalt diese Erfolgsgeschichte. Beide halfen bei der wichtigen Auftragsvorfinanzierung mit einem Mittelstands- und Technologiedarlehen der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, in dem neben Landesmitteln auch Gelder aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung stecken. Im Rahmen des EFRE unterstützt die EU unter anderem Maßnahmen zur Stärkung kleiner und mittlerer Unternehmen. In der Förderperiode 2000 bis 2006 wurden bislang mehrere tausend Firmen und Forschungseinrichtungen bei der Entwicklung und Einführung neuer, innovativer Produkte und Verfahren gefördert. Dahinter steht das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft zu erhöhen, um Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

www.wehling.de/home.html 

Historische Bibliothek der Familie v. Alvensleben

→ Aufbau der alten Bibliotheksräume auf Schloss Hundisburg → Stärkung des touristischen Potenzials des Schlosses und der Region → Über 90.000 Euro aus dem ELER für die Errichtung der Bibliothek



Die Bibliothek der Familie von Alvensleben gilt als eine der bedeutendsten Privatsammlungen aus der Renaissance. Durch eine Initiative des Familienverbandes konnte der kostbare Bestand an historische Stätte in der Börde wieder zusammengeführt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Seitdem bereichert die seltene Sammlung

auch das Kulturangebot des Schlosses Hundisburg, welches sich bereits zuvor mit angesehenen Veranstaltungen einen überregionalen Namen gemacht hatte. Unterstützt wurde der Aufbau der Bibliotheksräume durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Um das touristische Potenzial des Schlosses und der Region zu stärken, beteiligte sich der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) im Rahmen der Maßnahme zur Förderung des Fremdenverkehrs an der Finanzierung für die Einrichtung der Bibliothek auf der Hundisburg und stellte etwa 54 Prozent der für den Umbau benötigten 185.500 EUR zur Verfügung.



www.familie-von-alvensleben.de 



„Flechtinger Kinderstübchen“

➔ Bau einer neuen Kindertagesstätte bis 2010 ➔ Moderne Kita mit einem durchdachten pädagogischen Profil ➔ Über eine halbe Million Euro aus dem ELER



Im Luftkurort Flechtingen im Landkreis Börde freuen sich seit Ende 2010 Kinder wie Erwachsene gleichermaßen über den modernen Ersatzneubau der Kindertagesstätte „Flechtinger Kinderstübchen“. Die zeitgemäße Konzeption der Kita-Räumlichkeiten und ein durchdachtes pädagogisches Profil machen die Einrichtung zu einer begehrten Anlaufstelle für junge Familien. Neben besten Startbedingungen für den Nachwuchs geht es bei dem Projekt auch um die Attraktivität des Standortes. Der ehemalige Schulbau von 1897, der in Flechtingen seit Jahrzehnten als Kita diente, entsprach in vielen Punkten nicht mehr modernen Standards: Nicht kindgerechte Grundrisse und Treppen, ein Sportraum im dunklen Keller und eine katastrophale Energiebilanz sorgten trotz wiederholter Reparaturen für dringenden Handlungsbedarf. Deshalb entschlossen sich 2009 Gemeinderat, Eltern und das pädagogische Personal gemeinsam, ein modernes Gebäude an einem neuen Standort direkt neben der Flechtinger Grundschule zu errichten. Die Gesamtkosten für den Neubau betragen rund 1,5 Millionen Euro. Davon stammten 550.649,86 Euro aus Mitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und 158.435,08 Euro aus Mitteln des Landes.



www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/flechtinger-kinderstuebchen

Bauernhof in Bebertal

→ Aufwertung des Standortes für den Fahrradtourismus

→ Neues kulturelles Angebot in der Region → Fast 50.000 Euro aus dem ELER

Mit dem Erwerb und Umbau eines alten Bauernhofes in Bebertal hat Marion Schnitzler einen eindrucksvollen Neuanfang gewagt. Die tatkräftige Frau aus Berlin wandelte den rustikalen Hof mit viel Fleiß unterstützt von Fördergeldern in eine kleine Gastwirtschaft mit Eiscafé um. Ihr Plan, den regionalen Fahrradtourismus in ihrer neuen Wahlheimat aufzuwerten, geht mittlerweile auf – immer mehr Durchreisende und auch Anwohner nutzen die Gelegenheit in ihrem „Vierzeithof“ einzukehren. Zusätzlich zur Übernachtungsmöglichkeit wollte Marion Schnitzler den Besuchern eine Gelegenheit zur kurzen Rast auf ihren Touren bieten und kleine Veranstaltungen organisieren. Ideal bietet sich hierzu der romantische Innenhof mit seinem geschichtsträchtigen und bäuerlichen Ambiente an. „Um die Besucher wirklich perfekt versorgen zu können“, so die Gasthauswirtin, „wollte ich einen Teil der alten Stallungen zu einem gemütlichen Café umbauen.“ Die aufwendige Neugestaltung förderte der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) über die Maßnahme Dorfentwicklung mit 49.238,52 EUR, was fast einem Drittel der dafür notwendigen Gesamtkosten entspricht. Mit der Maßnahme wird u. a. die Vitalisierung örtlicher Infrastrukturen unterstützt. „Diese Förderung hat mich in meinem Vorhaben abermals bestätigt“, erzählt die Hofinhaberin.

www.hofcafe-eiszeit.de 



Weitere Links:

WIRTSCHAFT:

Firma „Natho´s Säfte“ aus Welsleben

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/nathos-saeft-hallenbau/

Investitionen in moderne Lagerhalle

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/kartoffellager-tundersleben/

BILDUNG:

Hopfen-Infohaus Groß Santerleben

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/hopfen-infohaus-gross-santerleben/

SOZIALES:

Neues Dorfgemeinschaftshaus in Wellen

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/buergerhaus-wellen/

Die „Gute Stube“ in Wellen bereichert das Dorfleben

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/backstube-wellen/

JUGEND:

Europa+: Leben in pluralistischen Systemen - Living in Pluralism

www.jugend-in-aktion.de/service/bewilligte-projekte/704/



BURGENLANDKREIS

Kloster Memleben

Sebastian-Kneipp-Grundschule

frischli Milchwerke Weißenfels

Neuer Rad- und Wanderweg zwischen
Zeitz und Camburg

Neues Modellprojekt im Burgenlandkreis



Kloster Memleben

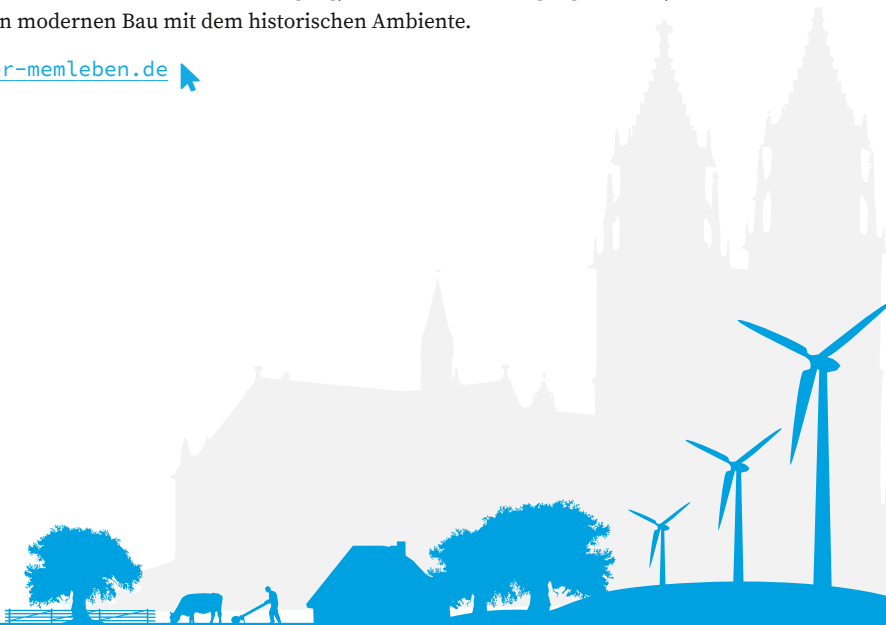
→ *Aufbau eines Museums über die monumentale Klosteranlage* → *Architektonische Umsetzung des Neubaus lieferte ein Architekturwettbewerb an der Bauhausuniversität Weimar* → *Bauliche Umsetzung wurde vom EFRE mit fast 400.000 EUR gefördert*



Von dem einstigen kaiserlichen Wirken im damaligen Memleben zeugen noch heute die tausend Jahre alten Überreste einer seinerzeit monumentalen Klosteranlage. Um den historischen Reichtum der Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen, bauten die Gemeinde und der „Förderverein Kloster und Kaiserpfalz Memleben e.V.“ ein Museum auf, das

die mittelalterliche Bedeutung von Kirche und Kaisertum für kulturinteressierte Touristen und Besucher erlebbar werden lässt. Die Ideen für die architektonische Umsetzung des Neubaus lieferte ein Architekturwettbewerb an der Bauhausuniversität Weimar. Von den vierzehn eingereichten Vorschlägen entschied sich die Verbandsgemeinde für den Entwurf der Studentin Julia Degenhardt. Die bauliche Umsetzung wurde vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit 397.536,54 EUR gefördert. Das neue Gebäude selbst fügt sich nun als moderner Bauteil in die vorhandene Bausubstanz ein. Mittelalterlicher Ausschmückung nachempfundene Elemente wie der Wandelgang, der an einen Kreuzgang erinnert, verbinden den modernen Bau mit dem historischen Ambiente.

www.kloster-memleben.de



Sebastian-Kneipp-Grundschule

➔ *Kneipp-Grundschule mit einzigartigem Konzept ➔ Einflechtung des Heil- und Lebenskonzeptes nach Kneipp in den Schulalltag ➔ 57 Prozent der benötigten Sanierungsmittel (2,8 Millionen Euro) wurden durch den ELER gefördert*

Die Sebastian-Kneipp-Grundschule in Saubach, ein Ortsteil der Verbandsgemeinde An der Finne im Burgenlandkreis, hat am 31. August 2013 die neuen Erstklässler empfangen. Noch vor einigen Jahren drohte der Schule die Schließung. Doch ein deutschlandweit einzigartiges pädagogisches Konzept in Kneippscher Tradition verhalf der Bildungseinrichtung zu einer grundlegenden Modernisierung und damit zu ihrem Fortbestand. Eine Förderung aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Zuschüsse des Landes Sachsen-Anhalt ermöglichten die Umsetzung. Von den knapp 2,8 Millionen Euro, die für die Sanierung notwendig waren, stammen gut 57 Prozent aus dem Förderpotenzial des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). „Noch vor einigen Jahren stand unsere Bildungseinrichtung kurz vor dem Aus“, erzählt Ellen Kaulwell, die bereits seit 1991 die Grundschule leitet. „Doch durch kluge Entscheidungen des Stadtrates, der die beiden Grundschulen in unserem Einzugsgebiet hier zusammenlegte, durch Fördergelder und unser deutschlandweit einzigartiges pädagogisches Konzept ist es uns gelungen, eine hochmoderne Einrichtung aufzubauen.“ Als einzige Schule Deutschlands lehrt die Sebastian-Kneipp-Grundschule in Saubach seit neun Jahren nach dem ganzheitlichen Konzept des Kneippschen Ansatzes und wurde hierfür entsprechend zertifiziert.

www.gs-saubach.bildung-lsa.de 

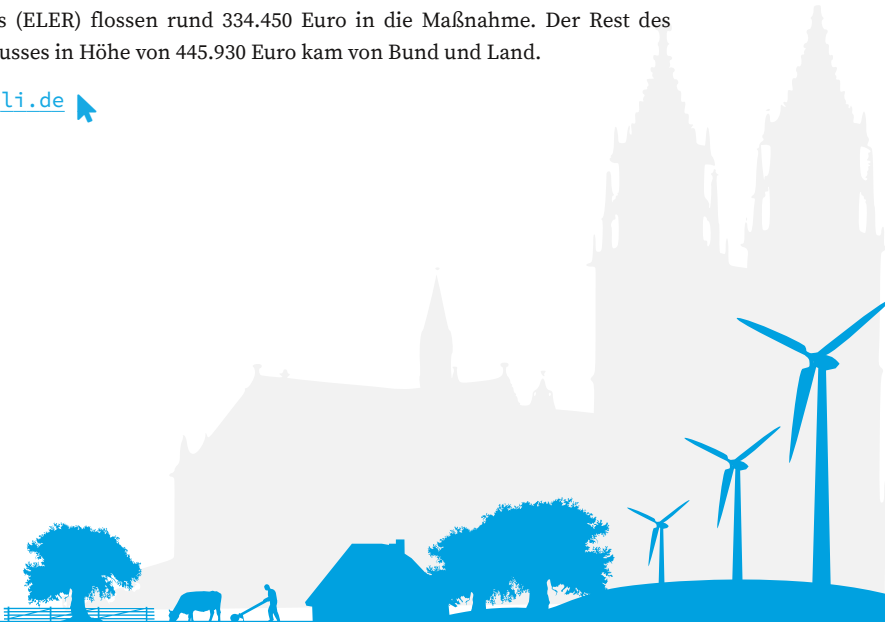
frischli Milchwerke Weißenfels

- *Stärkung der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt*
- *Modernisierung von Anlagen für eine schnellere und billigere Produktion*
- *Unterstützung der Maßnahmen durch den ELER (ca. 334.000 Euro)*



Das Mädchen mit den frechen Zöpfen, das sich lachend die Lippen leckt. Das ist seit Jahrzehnten das Bild, was auf jedem „Leckermäulchen“ zu sehen ist und heute aus den Verkaufsregalen der Lebensmittelmärkte in ganz Deutschland „schaut“. Der Milchquark gehört zu den Erfolgsgeschichten der sachsen-anhaltinischen Wirtschaft. Der Produzent - die frischli Milchwerke in Weißenfels - kann aber noch mehr. Denn: Stündlich laufen 30.000 Liter Konsummilch durch die Anlagen, um in Tetrapacks abgefüllt zu werden. Die Herstellung von Konsummilch ist das zweite Standbein des Betriebes. Ein Standbein, mit dem die Firma im hart umkämpften Milchmarkt steht. Da zählt jeder Cent, mit dem günstiger produziert werden kann. Die EU förderte die Modernisierung des Verfahrens zur Herstellung von Konsummilch. Aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) flossen rund 334.450 Euro in die Maßnahme. Der Rest des Gesamtzuschusses in Höhe von 445.930 Euro kam von Bund und Land.

www.frischli.de 



Neuer Rad- und Wanderweg zwischen Zeitz und Camburg

➔ Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur in der Region ➔ Umwandlung alter Bahnanlagen in einen Rad- und Wanderweg ➔ Förderung mit 1,5 Millionen aus dem EFRE

Als zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Landstrich zwischen Weißer Elster und Saale eine Bahntrasse bekam, brachte diese der Region einen immensen Aufschwung. Auf der Strecke zwischen Zeitz und Camburg beförderten die Eisenbahnen hauptsächlich Kohle und Zucker. Knapp einhundert Jahre später kam jedoch das Aus für die so genannte „Zuckerbahn“. Doch das Ende der alten Eisenbahnlinie sollte mit der Stilllegung noch nicht besiegelt sein. Im Jahr 2008 gründeten die Gemeinden entlang der Strecke einen Förderverein. „Um die touristische Infrastruktur in unserer Region weiterzuentwickeln, entschlossen wir uns, die einstige Zugstrecke in einen Rad- und Wanderweg umzugestalten“, erzählt Kerstin Beckmann, die Vorsitzende des Förderverein Rad- und Wanderweg auf der stillgelegten Bahntrasse Zeitz-Camburg e.V. und zugleich Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Wethautal. Um den Streckenverlauf für Radfahrer und Fußgänger zu erschließen, mussten zunächst die alten Schwellen und Gleise entfernt werden, bevor ein zwei Meter breiter Asphaltweg angelegt werden konnte. Die Kosten für die Umwandlungsarbeiten auf der Strecke von über 20 Kilometern zwischen Zeitz und Utenbach betragen knapp 2 Millionen Euro. Aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurde das Projekt mit über 1,5 Millionen Euro gefördert. Kommunen beim Ausbau von Radwegenetzen und anderen Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur zu unterstützen, ist eines der Anliegen des EFRE. „Der neue Weg ist nicht nur für Radtouristen und Wanderer attraktiv. Auch viele Einheimische können sich ihre Region nun ganz neu erschließen“, freut sich Kerstin Beckmann.

www.radweg-zeitz-camburg.de 

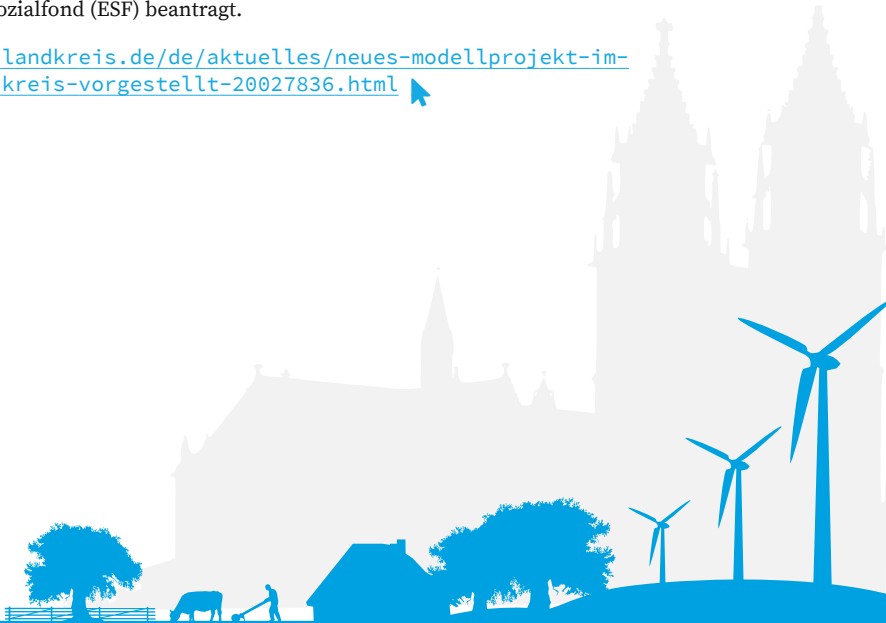


Neues Modellprojekt im Burgenlandkreis

→ Projekt zur Integration von Flüchtlingen → Projekt wird bereits an drei Standorten realisiert → Gefördert durch den ESF mit 2,6 Millionen Euro

Das Ziel ist es, den Flüchtlingen die Chance auf Arbeit in Deutschland zu erhöhen. Aus diesem Grund bietet das Projekt „Berufliches Ausbildungszentrum für Asylbewerber und Flüchtlinge“ 60 Flüchtlingen an drei Standorten in Sachsen-Anhalt, Namumburg, Weißenfels und Zeitz, ein berufsbezogenes Sprachtraining und eine konkrete Berufsvorbereitung. Diese Ausbildung umfasst einen Zeitraum von sechs Monaten. Während dieser Zeit absolvieren die Teilnehmer verschiedene Berufspraktika und sollen so in der Lage sein, eine Beschäftigung aufzunehmen. Dabei stehen vor allem die schnelle Vermittlung von Sprachkenntnissen, eine Motivationsentwicklung sowie ein Integrationscoaching für die Asylbewerber und Flüchtlinge im Fokus. Auch die AGCO Hohenmölsen GmbH ist von diesem Projekt überzeugt und möchte aktiv etwas für die Integration von Flüchtlingen tun. Dazu wurden auf dem Gelände des Unternehmens Räume zur betrieblichen und handwerklichen Ausbildung bereitgestellt. Es entsteht ein „betriebliches Erprobungszentrum“ so der Geschäftsführer Dr. Sven Gempper, in dem die Asylbewerber und Flüchtlinge erste Anlerntätigkeiten ausüben und in dem die Eignung für bestimmte Tätigkeitsfelder ganz praxisnah erprobt werden kann. Das Projekt begann bereits am 1. Juli 2015. Insgesamt wurden hierfür 2,6 Millionen Euro Fördermittel vom europäischen Sozialfond (ESF) beantragt.

www.burgenlandkreis.de/de/aktuelles/neues-modellprojekt-im-burgenlandkreis-vorgestellt-20027836.html 



Weitere Links:

WIRTSCHAFT:

STARK III sorgt für einen Klimawechsel in Hohenmölsen

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/sekundarschule-hohenmoelsen/

BILDUNG:

Geotoplehrpfad im Raum Bad Kösen

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/geotoplehrpfad-bad-koesen/

ErzieherInnen für die neuen Herausforderungen frühkindlicher Bildung qualifizieren

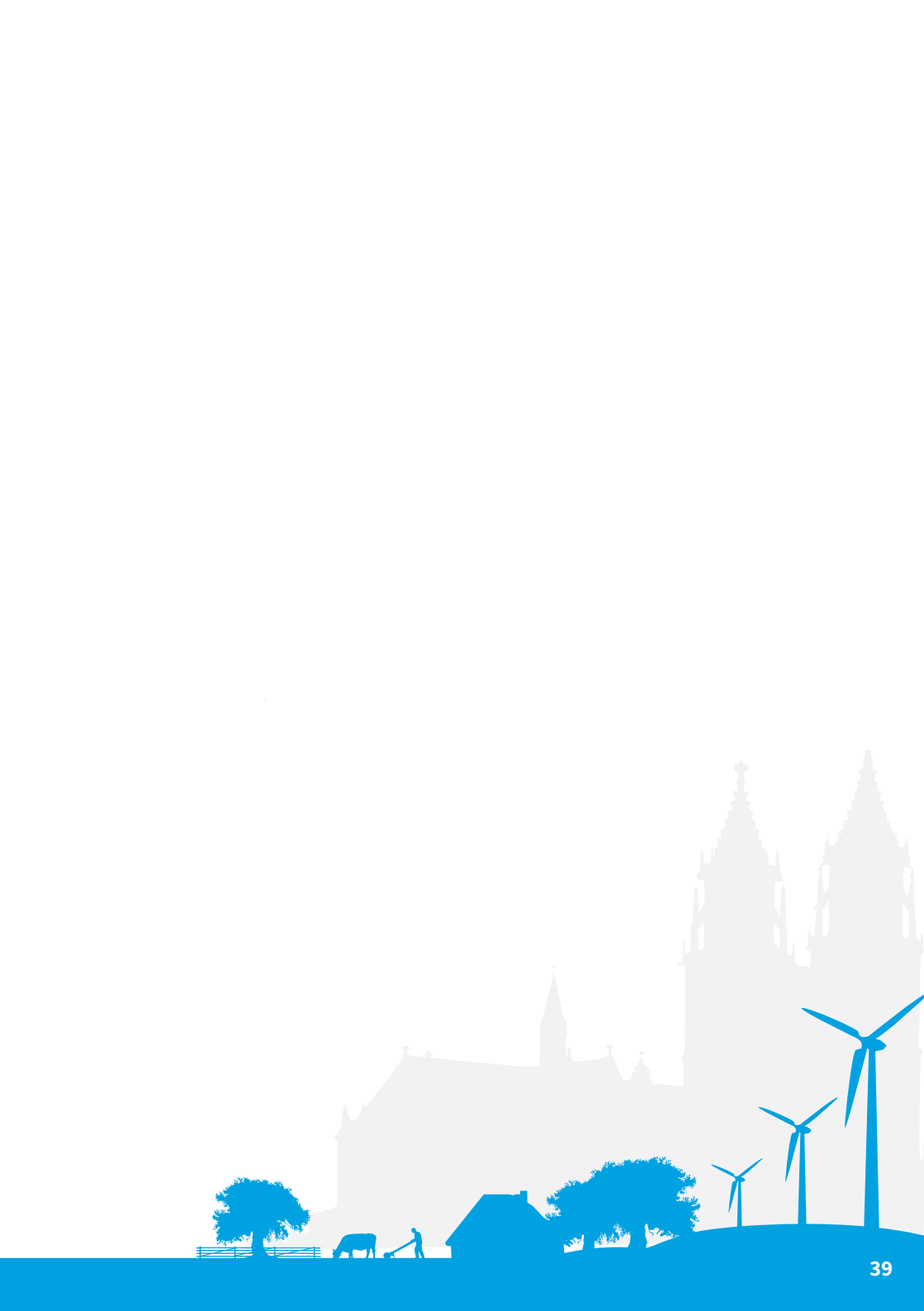
www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/quali-bad-koesen/

SOZIALES:

Historische Altstadt wurde grundlegend saniert - Freyburg

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/311-abwasser-freyburg/





DESSAU-ROSSLAU

Burg Roßlau

Verlegung der B 184

Bürgerhaus Mosigkau

Rad- und Wanderweg Mosigkau

Dessauer Kita - Der Traum vom Blühen und Wachsen



Burg Roßlau

➔ Sanierung der Burganlage und Schaffung von Barrierefreiheit ➔ Touristische Erschließung des Ortes ➔ der EFRE übernahm 409.480 Euro der entstandenen Kosten



Der Burg widerfährt seit Beginn der 90er Jahre ein stetes Mühen um ihr kulturelles Beleben. Bis hin zur Gründung des Fördervereins, dessen Tatendrang heute damit belohnt wird, dass der Innenhof die Bürger und Touristen in saniertem Zustand begrüßt. Und zwar alle – Dank des neuen, barrierefreien Zuganges entlang der südlichen Burgmauer

er. Geht es um Barrierefreiheit, so beschränkt sich das Engagement der Stadt Dessau-Roßlau nicht nur auf dieses Bauwerk. Vielmehr ist die Stadt seit 2003 „Auf dem Weg zur barrierefreien Kommune“. Für ihren Projektbeitrag im Jahr 2005 zum gleichnamigen Wettbewerb im Rahmen des Förderprogramms „Stadtumbau Ost“ erhielt sie eine Anerkennung. „Diese mündete in der Zusage von Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und von Stadtumbau Ost-Zuwendungen. Damit war der Weg geebnet – für die Sanierungsmaßnahmen an der Burganlage“, so Oberbürgermeister Klemens Koschig. Für die Vorhaben der Stadt waren von 2008 bis 2010 Mittel in Höhe von 706.000 Euro aufzubringen. Der EFRE übernahm 409.480 Euro. Die Sanierung der Dächer, insbesondere der Tragwerkskonstruktionen, zählen zu den Aufgaben, die noch zu bewältigen sind. Der EU-Fonds EFRE ist auch hier ein Wegbegleiter. Genauso wie auch andernorts. Denn der EFRE beteiligte sich in der Förderperiode 2007-2013 in Sachsen-Anhalt mit rund 81,5 Mio. Euro EU-Mitteln an städtebaulichen Maßnahmen.



www.burgrosslau.de



Verlegung der B 184

- Verlegung der Bundesstraße B 184 um Wohngebiete vom starken Verkehr zu entlasten
- Verbesserung der Wirtschaft durch eine neue Anbindung an das Gewerbegebiet
- Rund 2,27 Millionen Euro stellt der EFRE zur Verfügung



Die Stadt Dessau, in der sich mitten im dicht besiedelten Zentrum zwei Bundesstraßen kreuzen, zieht seit einigen Jahren ihre Verkehrsadern neu, entlastet Wohngebiete vom Durchgangsverkehr und erschließt dabei gleichzeitig die jungen Gewerbegebiete. Denn für Investoren gehört eine gute Verkehrsanbindung zu den wichtigsten

Voraussetzungen für eine Standortentscheidung. Für die Ortsdurchfahrt der neuen Bundesstraße B 184 soll im Oktober der vorletzte Ausbauabschnitt beginnen, der Neubau der nördlichen Stadteinfahrt. Die Interessen der Wirtschaft einerseits und die Wohnqualität für die Dessauer Bevölkerung andererseits lässt sich die 80.000-Einwohner-Stadt eine Millionensumme kosten: auf fast sechs Millionen Euro war das Vorhaben Stadteinfahrt Nord veranschlagt, das bis Ende 2004 fertig gestellt werden sollte. Mit rund 1,1 Mio. Euro beteiligt sich die Bundesregierung, und nochmals mehr als doppelt so viel - rund 2,27 Mio. Euro - stellt die Europäische Union zur Verfügung. Aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurden und werden im Zeitraum 2000 bis 2006 mehr als 80 Verkehrswege in Sachsen-Anhalt mit insgesamt 264 Mio. Euro bezuschusst, sieben davon gehören wie die B 184 in Dessau in das Förderprogramm „Bundes- und Landesstraßen in kommunaler Trägerschaft“.

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/2511-dessau-stadteinfahrt-nord

Bürgerhaus Mosigkau

→ Sanierung der „Alten Schäferei“ → 150.000 Euro aus dem ELER → Förderprogramm Dorferneuerung und -entwicklung für investive Projekte, die durch eine aktive Innenentwicklung die Dörfer lebenswert erhalten



Das Gebäude, 1747 als Schlossschäferei errichtet, diente früher sogar als Rathaus von Mosigkau und beherbergte die vergangenen Jahrzehnte einen Kindergarten. „Als wir mit dem Ausbau begannen, wussten wir nicht, auf was wir uns einlassen. Sich durch das Dickicht an Fördermittelanträgen und Ausschreibungen zu kämpfen, war Neu-

land für uns. Aber es funktionierte alles erstaunlich gut“, erinnert sich Vorstandsmitglied Büttner. In der ersten Bauphase wurden zunächst das Dach und die Fassade erneuert sowie das Erdgeschoss ausgebaut. Von den rund 315.000 Euro, die bisher in die Sanierung der „Alten Schäferei“ investiert wurden, stammen gut 150.000 Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Dieser Fond unterstützt in Sachsen-Anhalt unter anderem mit dem Förderprogramm Dorferneuerung und -entwicklung investive Projekte, die durch eine aktive Innenentwicklung die Dörfer lebenswert erhalten. Gerade durch die Nutzung leerstehender Gebäude in den Ortskernen für Projekte der Daseinsvorsorge, wie hier in Mosigkau, wird nicht nur Erhaltenswertes erhalten und das Ortsbild verbessert sondern auch die Vitalität des Ortskernes wesentlich verbessert.

www.lag-anhalt.de/projekte/mosigkau-buergerhaus 



Rad- und Wanderweg Mosigkau

→ Neuer 1,5 km langer Wanderweg → Sanierung vorhandener land- und forstwirtschaftliche Wege → 75 % des Zuschusses für den Wegebau und 85 % der förderfähigen Gesamtkosten finanziert die EU



Dessau-Roßlau ist von einem 280 km langen Wanderwegenetz umgeben. Der bedeutendste dieser Wege ist die Gartenreichtour Fürst-Franz, auf der bis heute die Ideen von Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau nachzuvollziehen sind. Doch noch müssen sich die Radler in Geduld üben und mit ihrem Drahtesel eine Kehrtwende

an der Taubebrücke bei Mosigkau machen. Denn derzeit wird der Weg für die Radtouristen und Einwohner flott gemacht. Bereits vorhandene land- und forstwirtschaftliche Wege werden dabei aus ihrem schlechten Zustand geholt und als Multifunktionswege aufgewertet. Wenn die rund 1,5 km saniert sind, folgt bis zum nächsten Sommer der zweite Bauabschnitt, nach dessen Fertigstellung der Fürst-Franz-Weg vollständig als Rundtour befahrbar wird. Über die Mitwirkung in den Leader-Gruppen und die Anerkennung der Rundtour als regional bedeutsames Leader-Projekt ergibt sich die Möglichkeit der Förderung durch die Europäische Union. Bis zu 75 Prozent des Zuschusses für den Wegebau trägt der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Das hilft der Kommune. Kostet doch der erste Bauabschnitt von der Planung bis zur Fertigstellung rund 270.000 Euro. Beim Flächentausch wird der EU-Fonds nochmals durch die Übernahme von bis zu 85 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten unterstützen. Seit 2012 ist das Bauvorhaben abgeschlossen.

www.sachsen-anhalt-tourismus.de/aktiv-natur/radtouren/radwege/gartenreich-tour

Dessauer Kita - Der Traum vom Blühen und Wachsen

→ *Neubau der Kindertagesstätte „Apfelblüte“ in Form einer Blüte* → *Die evangelische Kita unter Trägerschaft der Anhaltischen Diakonissenanstalt orientiert sich am kirchlichen Jahreskreis* → *Eröffnung im Jahr 2012* → *Baukosten von 1,1 Millionen Euro, davon 700.000 Euro aus dem EFRE*

„Bummi oder Bussiland – das sind wir einfach nicht“, sagt Beate Malcher. Sie ist die Leiterin der Kindertagesstätte „Apfelblüte“ in Dessau-Roßlau und hier ist der Name Programm. Denn das Gebäude wurde kürzlich neu gebaut und hat von oben betrachtet tatsächlich die Form einer Blüte. Es wurde ganz im Sinne des pädagogischen Konzepts gestaltet. Von Anfang an konnten die Erzieherinnen mitreden und fast alle ihrer Wünsche wurden berücksichtigt. Beate Malcher erzählt von Anfang an, nämlich von Adam und Eva und diesem Apfel, der damals eine große Rolle gespielt hat. Die evangelische Kita unter Trägerschaft der Anhaltischen Diakonissenanstalt orientiert sich bei der Kinderbetreuung stark am kirchlichen Jahreskreis. Gleichzeitig befassen sich die Kinder viel mit der Natur und den Jahreszeiten. Doch die „Apfelblüte“ gibt vor allen Dingen den Hinweis auf die Grundidee des pädagogischen Konzepts der Offenen Arbeit. Anhand des Gebäudegrundrisses will die Leiterin erläutern, was sie meint. Im September 2012 konnte sie mit ihrem Team und den Kindern hier einziehen. Insgesamt hat der Bau 1,1 Millionen Euro gekostet. Allein 700 Tausend Euro flossen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

www.ada-dessau.de/index.php?id=726 



Weitere Links:

UMWELT:

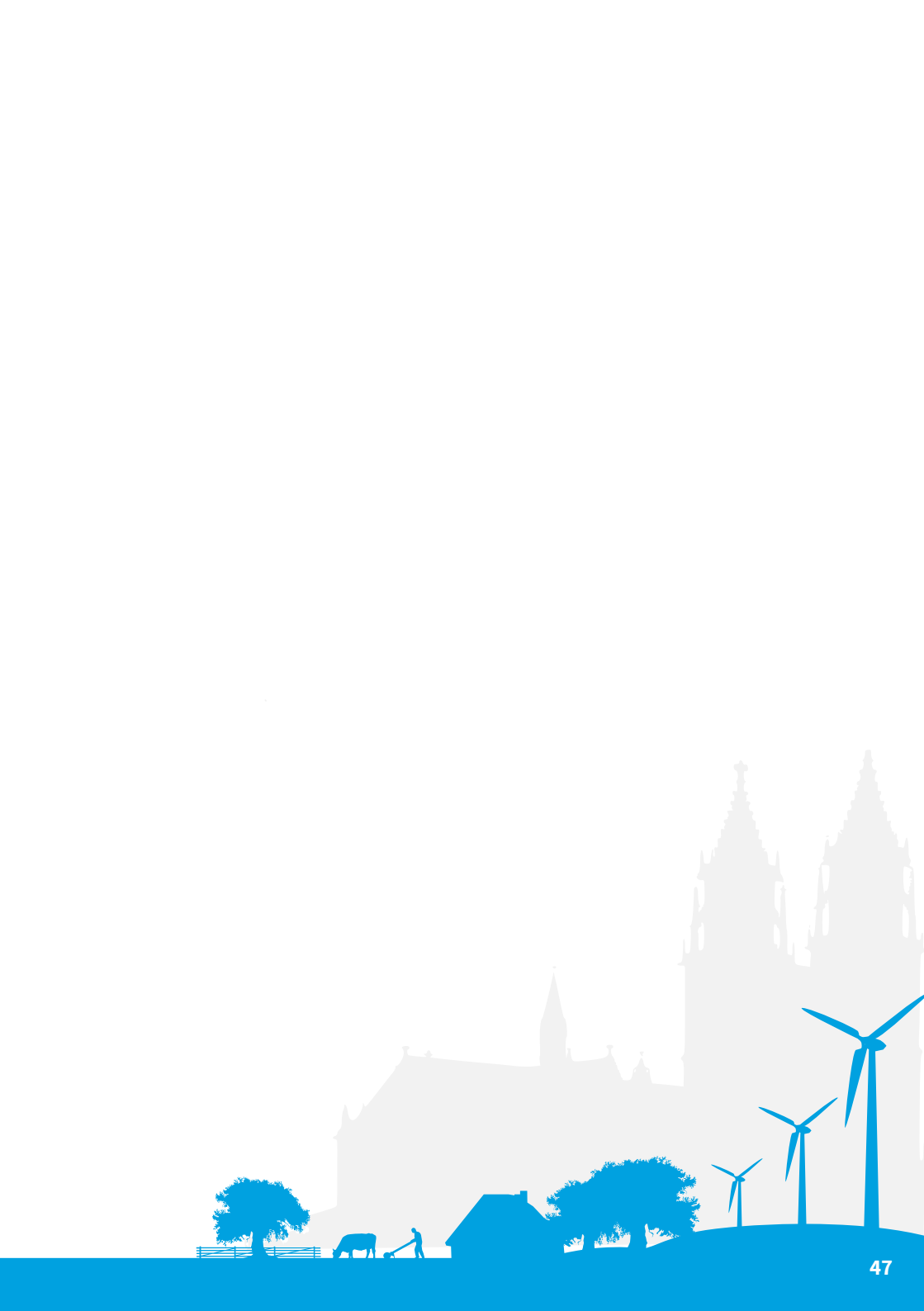
Rettungsmaßnahmen für nie gezeigte Schönheiten eingeleitet

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/2414-kip-schloss-woerlitz/

LEADER-Kooperationsprojekt „Regiokiste Mittelbe“

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/regiokiste-mittelbe/





JERICHOWER LAND

Erlebnisdorf Elbe – Parey

Hofladen der Leinölmühle in Parchen

Firma Sitex



Erlebnisdorf Elbe – Parey

→ Touristische Erschließung des Jerichower Landes → Urlaub-, Freizeit- und Erholungsstätte → Erweiterung durch den EFRE mit 161.100 Euro gefördert



„Sich selbst zu verwirklichen und zu erleben, dass der Traum wahr wird, weil die Gäste mit Komplimenten danken, das ist für mich eine pure Energiequelle. Dadurch entstehen neue Pläne“, so Björn Thomas, Inhaber der Event- und Erlebnis GmbH. Mit zwei Mitarbeitern hat er im Ort Mitte der Neunziger Jahre ein Restaurant eröffnet. Rund um den Mühlensee ist ein kleines Urlaubsparadies entstanden. Und für die Kinder darf wohl in einem solchen der weiche Sand zum Sandburgenbauen nicht fehlen. Die Attraktion ist der Urlaub auf dem See. Die Pontonboote liegen am Ufer und versprechen Ruhe pur. Schon kurz nach deren Einweihung kann eine volle Auslastung verbucht werden. Gut, dass zeitgleich die Übernachtungsmöglichkeiten um sechs neue Hotelzimmer erweitert wurden. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) beteiligte sich mit circa 75 Prozent am Zuschuss in Höhe von 161.100 Euro. Der Löwenanteil für die Erweiterung der Betriebsstätte muss durch Eigenkapital gestemmt werden. Bis Ende 2011 soll alles fertig sein. Und schaut sich der Gast vor Ort um, wird ihm schnell klar, warum das Konzept am Mühlensee im Erlebnisdorf Elbe-Parey aufgeht: Ein idyllisches Fleckchen Erde, Ruhe und ein Chef, der nie aufgehört hat, an seiner Vision zu bauen.



www.erlebnisdorf-parey.de 



Hofladen der Leinölmühle in Parchen

➔ *Leinölproduktion in Parchen bei Genthin* ➔ *Hofladen mit einer „gläsernen Produktion“ für Besucher* ➔ *Gefördert mit 32.000 Euro aus dem ELER*



Wie flüssiges Gold leuchtet das frische Leinöl, wenn es Ernst-Adolf Kampe in seinem Hofladen in Parchen bei Genthin aus der Presse behutsam in Flaschen abfüllt. Bereits vor zwölf Jahren begann Bio-Landwirt Kampe mit dem Anbau von Lein. Er kaufte sich eine Presse, füllte das Öl in 250-ml-Flaschen ab und verkaufte es auf Wochenmärkten.

Heute nimmt er eine mobile Presse mit auf die Märkte, so können seine Kunden zusehen, wie das Öl gewonnen und ganz frisch abgefüllt wird. Während Kampe noch vor zehn Jahren der einzige war, der Leinöl auf den großen Wochenmärkten anbot, hat er mittlerweile Konkurrenz bekommen. Die Nachfrage hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Nicht zuletzt deshalb hat sich der Landwirt dazu entschlossen, seinen Hofladen zu erweitern und die Leinölgewinnung für Besuchergruppen in einer „gläsernen Produktion“ sichtbar zu machen. Für sein Projekt bekam Ernst-Adolf Kampe einen Fördermittelzuschuss vom Land Sachsen-Anhalt von rund 40.000 Euro. Davon kommen allein 32.000 Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Der Fonds unterstützt Projekte zur Dorfentwicklung und hilft kleinen Unternehmen ihre Einkommensmöglichkeiten zu erhalten. „Ohne die Förderung wäre ich die Erweiterung des Hofladens nie angegangen, das finanzielle Risiko einer reinen Kreditfinanzierung war mir zu hoch“, erklärt der 52-Jährige.

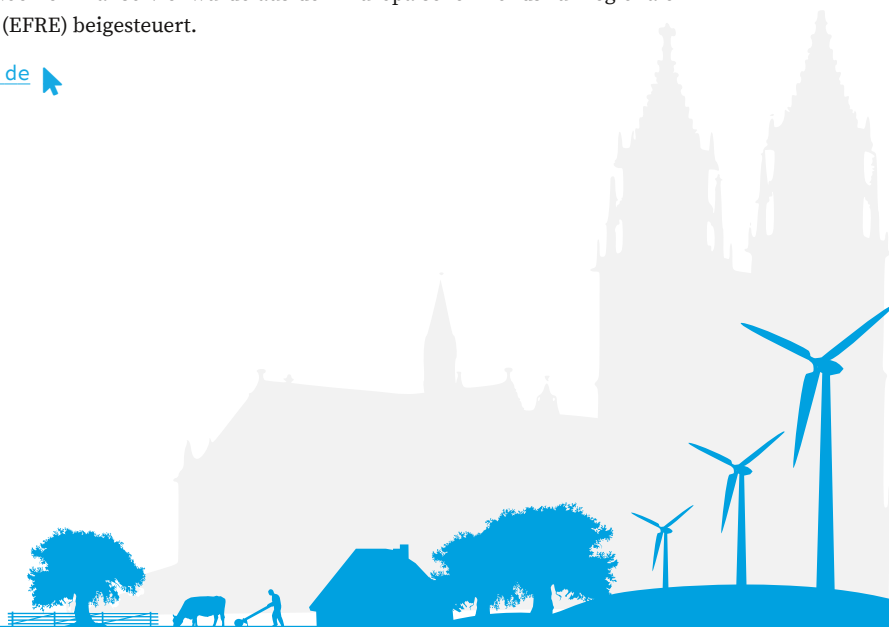
www.leinoelmuehle-parchen.de 

Firma Sitex

➔ *Zweitgrößtes Unternehmen in und um Genthin ➔ Ausbau des Unternehmens um fast 2.250 Kunden betreuen zu können ➔ Mit 180.00 Euro durch den EFRE gefördert*

Mit über 1.800 Mitarbeitern an neun verschiedenen deutschen Standorten ist das Textilservice- und Reinigungsunternehmen der Sitex-Gruppe nach Henkel das zweitgrößte Unternehmen in und um Genthin. Tag für Tag werden hier etwa 40 Tonnen Wäsche gewaschen. „Wir verstehen uns als Service-Unternehmen“, so Achim Paul, Geschäftsführer der Sitexbetriebe. „Dazu gehört, dass wir den Kunden unsere eigene Wäsche zur Verfügung stellen, sie pflegen, waschen, reinigen und natürlich holen und bringen“. Die Sitex-Gruppe arbeitet für insgesamt über 2000 Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime sowie gewerbliche Kunden. Gut ein Viertel aller Leistungen werden in Genthin erbracht. Um Aufträge in dieser Größenordnung überhaupt bewerkstelligen zu können, waren umfangreiche Investitionen nötig, für die Bund, Land und auch die EU den Genthinern tüchtig unter die Arme griffen. Die neue Waschstraße mit elf Kammern wird in Fachkreisen als die weltweit größte angesehen. Etwa zwei Millionen Euro investierten die Sitexbetriebe in eine weitere Waschstraße, eine Mangel, fünf Volltrockner und in eine Wasseraufbereitungsanlage. Auch hier gab es Unterstützung durch Land, Bund und EU. Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, dem wichtigsten Instrument der Bundesländer zur Förderung von Investitionen aus der Wirtschaft, stellten Bund und Land knapp 180.000 Euro zur Verfügung. Noch einmal so viel wurde aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) beigesteuert.

www.sitex.de 



HALLE (SAALE)

Jugendherberge Steintorschule

Smart Membranes GmbH

Technologiepark weinberg campus

Passivhausschule

Erasmus+: Multikulturelles Europa im Cartoon



Jugendherberge Steintorschule

- Umbau einer ehemaligen Mädchenschule zu einer Jugendherberge am Steintor
- Schaffung von Arbeitsplätzen und Ausbau des Tourismus
- Rund 973.000 Euro werden durch den EFRE gefördert



Gab es früher große Schlafsäle und Gemeinschaftsduschen, so haben die Zimmer der Jugendherberge „Steintorschule“ heute einen zeitgemäßen Standard. Die neue Jugendherberge in der alten Steintorschule wurde bereits im Jahr 2015 fertig saniert und eröffnet. Inklusive des ausgebauten Dachstuhls verfügt die Jugendherberge über 229

Betten, die auf mehrere Zwei- bis Sechsbettzimmer verteilt sind – alle Räume sind mit Dusche und WC ausgestattet. Zudem gibt es vier barrierefreie Zimmer sowie zwei großzügige Tagungsräume. Die Ausstattung und der Standard von Jugendherbergen haben sich in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt. Die Kosten der Sanierungs- und Umbauarbeiten der ursprünglichen Mädchenschule beliefen sich auf rund 7,3 Millionen Euro. Davon kamen rund 973.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der insbesondere Baumaßnahmen zur Aufwertung von Stadtteilen fördert. Einen Schub wird die Jugendherberge „Steintorschule“ sicherlich bringen. Nicht nur eine zehn Jahre leerstehende Ruine verschwand aus dem Stadtbild, sondern auch bis zu 15 Mitarbeitende sind in der neuen Unterkunft beschäftigt. In Sachsen-Anhalt gehören zum Deutschen Jugendherbergswerk insgesamt 15 Herbergen mit einer Gesamtkapazität von 2.366 Betten in denen jährlich über 120.000 Gäste übernachten.

www.jugendherberge-halle.de 



Smart Membranes GmbH

→ Entwicklung von einzigartigen, hochfeinen Membranen der Firma SmartMembranes GmbH → Vielseitige Verwendungen für das Durchflussverfahren (Verfeinerung der Filtration von Gas, Luft, Blut, Staub, Bakterien oder Viren sind Dauerthemen beispielsweise in der Umwelttechnik) → Unterstützung durch den ESF und dem EFRE in Form von Weiterbildungen und finanziellen Zuschüssen



Petra Göring und Monika Lelonek wagten 2009 mit der SmartMembranes GmbH in Halle/Saale den Schritt in die Selbstständigkeit. Mit weltweit einzigartigen, hochfeinen Membranen setzt das junge Unternehmen neue Technologiemmaßstäbe. Seit fast sieben Jahren stecken die Wirtschaftschemikerin Monika Lelonek und die Technologieentwickle-

rin Petra Göring ihre Kraft in die Entwicklung ihrer smartMembranes GmbH. Mit neuen Prozessmethoden haben sie erreicht, dass auch Partikel im zweistelligen Nanometerbereich, also in einem Millionstel eines Millimeters, durch die High-Tech-Membranen getrennt werden können. Diese Präzision ist weltweit unerreicht. Das Verfahren, an dem sie über ein Jahrzehnt an Hochschulen und Forschungsinstituten geforscht und gearbeitet haben, hat millionenschweres Potenzial. Denn Verwendungen für das Durchflussverfahren gibt es reichlich, die Verfeinerung der Filtration von Gas, Luft, Blut, Staub, Bakterien oder Viren sind Dauerthemen in Umwelttechnik, Sensorik, in der Medizin bis hin zur Mikroelektronik. Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt stellte einen Kredit aus dem KMU-Darlehensfonds zur Verfügung, der aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert wird. Hinzu kam Unterstützung seitens des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Sachsen-Anhalt, z. B. in Form eines Qualifizierungsprogramms für Existenzgründer und –gründerinnen. Erst dank dieser Förderung waren die für die Gründung notwendigen Investitionen zu stemmen.

www.smartmembranes.de 

Technologipark weinberg campus

- Viertes Forschungsgebäude des Technologie- und Gründerzentrums Halle
- Bio-Nano-Zentrum auf einer Fläche von rund 5.300 Quadratmetern
- Der Bau wird mit 17 Millionen aus dem EFRE gefördert



Auf dem Areal des Technologiparks weinberg campus in Halle entstand ein viertes Forschungsgebäude des Technologie- und Gründerzentrums Halle (TGZ) - das Bio-Nano-Zentrum. Im Herbst 2006 öffnete das Zentrum, das eine Fläche von rund 5.300 Quadratmetern umfasst, seine Türen. Die Investitionskosten für den Bau beliefen sich auf

mehr als 30 Millionen Euro. Finanzielle Unterstützung erhielt das TGZ von der Europäischen Union, die knapp 17 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) beisteuerten. Die übrigen Kosten teilten sich Bund, Land und die Stadt Halle. Mit dem Bio-Nano-Zentrum stellt das TGZ Halle insgesamt mehr als 21.000 Quadratmeter Entwicklungsraum zur Verfügung. „Derzeit sind unsere Häuser zu 98 Prozent ausgelastet“, sagt Prof. Dr. Lukas. Fast die Hälfte der Fläche belegt die Biotechnologie-Branche. Mit dem Erweiterungsbau soll vor allem die Entwicklung zukunftsfähiger Materialien vorangetrieben werden.

www.weinbergcampus.halle.de 



Franziskus-Grundschule

→ Sachsen-Anhalts erstes Passivhaus aus Holz → Umweltschonend, ökologisch und nachhaltig → Eine Million Euro aus dem EFRE

Sachsen-Anhalts erste Passivhausschule in Holzbauweise ist ein Musterbeispiel für nachhaltiges und energieeffizientes Bauen. „Wir möchten bei unseren Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass wir mit unserer Welt verantwortlich und sorgsam umgehen müssen. Das neue Gebäude passt also auch zum pädagogischen Konzept“, sagt Steffen Lipowski, der bei der Edith-Stein-Schulstiftung des Bistums Magdeburg für Schulbauten zuständig ist. Bereits von außen wird deutlich, dass es sich bei dem Bau nicht um ein herkömmliches Gebäude handelt. Farbige Holzplatten bestimmen die Optik. Auffällig ist zudem eine in die Fassadenfront integrierte thermische Solaranlage, die für die Warmwasserversorgung der Schule sorgt. Auf dem Dach befindet sich zudem eine Photovoltaikanlage. Der dort gewonnene Strom wird in das Hausnetz eingespeist. Vor dem Schulgebäude wird in einem Becken Regenwasser aufgefangen, um damit die Toilettenspülung zu betreiben. Die Passivhausschule in Halle besteht zu 80 Prozent aus Holz. Damit sind in der Baukonstruktion 1.300 Tonnen klimaschädliches Kohlenstoffdioxid gespeichert. Die Gesamtkosten des Schulneubaus betragen 8,5 Millionen Euro. Davon kommen eine Million Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Nachdem die Schule im Februar 2014 nach dreijähriger Bauzeit eingeweiht wurde, hat die Schulstiftung nun weitere Pläne. So soll direkt neben dem Gebäude der Grundschule eine Sporthalle und eine neue Sekundarschule entstehen – ebenfalls als Passivhäuser.

www.franziskusschule-halle.de

www.mz-web.de/halle-saale/st--franziskus-grundschule-in-halle-eine-der-modernsten-schulen-deutschlands-1643314

Erasmus+: Multikulturelles Europa im Cartoon

→ *Einwöchiger Jugendaustausch mit Deutschen und Franzosen* → *Vielfältiges Programm um Vorurteile abzubauen* → *Unterstützt durch ERASMUS+ mit 11.660 Euro*

Eine der vielen europäischen Jugendbegegnungen fand vom 08. – 15. August 2015 in Halle (Saale) statt. Unter dem Motto „Multikulturelles Europa im Cartoon“ konnten sich Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren aus Sachsen-Anhalt und Centre in Frankreich während einer deutsch-französischen Jugendbewegung kennenlernen, austauschen und Gemeinsamkeiten feststellen. „Wir alle sind verschieden: Ob aufgrund unserer ethnischen oder sozialen Herkunft, unserer Religion, unserer sexuellen Orientierung oder aus irgendeinem anderen Grund. Dass Diversität auch Stärke bedeutet, könnt ihr in dieser Deutsch-Französischen Jugendbegegnung erleben“, verspricht der Text auf dem Flyer für die Jugendbegegnung. Das einwöchige Programm umfasste die Erstellung eines Cartoon-Kalenders, der Besuch der Schokoladenfabrik in Halle, eine Stadt-Rallye, interkulturelle Abende und einen zweitägiger Ausflug nach Berlin. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Friedenskreis in Halle und finanziell durch ERASMUS+ mit einer Summe von 11.660 Euro unterstützt.

www.erasmusplus.de 



Weitere Links:

WIRTSCHAFT:

BioSolutions Halle GmbH

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/biosolutions-halle-gmbh/

Sicherheit in IT-Netzwerken

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/smartcards/

Europäische Union fördert Erweiterung von Betriebsstätten

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/scil-proteins/

STRADIS Ingenieurgesellschaft

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/1216-fue-stradis-gmbh/

Wettbewerb „Mobile Lösungen mit Informationstechnologien“

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/1221-sonderprogramm-informationsgesellschaft/

Polymerforschung in Halle (Saale)

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/2214-forschung-entwicklung-an-hochschulen/

Osttangente

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/2511-osttangente/

„Career Women-International Business“

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/4511-career-women-international-business/

Projekt „NETWORK-KMU“

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/4312-network-kmu/

Modellhaften Existenzgründerkurs für Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/442-existenzgruenderkurs-handwerk/

"TeleAzubis"

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/43112-teleazubis/

Fachkräfteportals PFIFF

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/die-kurve-zurueck-nach-hause/

BILDUNG:

Computer für Grundschüler und Arbeit für Langzeitarbeitslose

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/4222-aus-alt-mach-neu/

Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/2216-fungizideinsatz-geraete-und-ausstattung/

Projekt zur Gründung von Schülerfirmen

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/4422-schuelerbusinessplanwettbewerb/

Projekt fördert Chancen für junge behinderte Menschen

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/4211-integration-behinderter/

UMWELT:

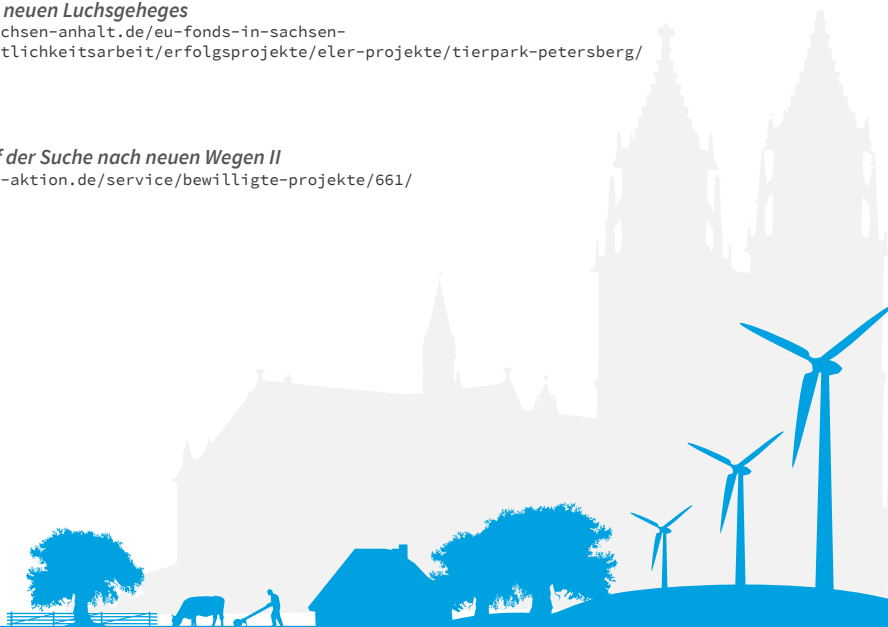
Eröffnung des neuen Luchsgeheges

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/tierpark-petersberg/

JUGEND:

Erasmus+: Auf der Suche nach neuen Wegen II

www.jugend-in-aktion.de/service/bewilligte-projekte/661/



HARZ

Doppelseilrutsche

- Christliches Kinderhaus QLB

Hasseröder Brauerei Wernigerode

Erdgastankstelle der „Halberstadtwerke“

Ego. – Sommerakademie der Hochschule Harz

Freiwilliges Ökologisches Jahr auf dem Öko-Hof

- Wassermühle Klein Quenstedt



Doppelseilrutsche

- längste Doppelseilrutsche Europas → Ausbau der touristischen Attraktionen im Harz
- Fördermittel aus dem EFRE



Auf den ersten Blick könnte man Maik Berke für waghalsig halten. Wer kommt schon auf die Idee, im Harz die längste Doppelseilrutsche Europas zu installieren, an der sich jeden Tag Adrenalindurstige festbinden und mit 90 Kilometern pro Stunde über die Rappbodetalsperre schwingen? Doch der Unternehmer hat Erfolg. Seine Ideen

treffen buchstäblich den Nerv der Zeit, über alle Generationen hinweg. Nach und nach stellten die Brüder ein Finanzierungskonzept auf die Beine. Für derartig ungewöhnliche Projekte müsse bei den Banken erst ein gewisses Verständnis aufgebaut werden. Insgesamt 750.000 Euro wurden gebraucht und allein mit den Rücklagen aus ihrer Zeit als Handwerkermeister konnten das die Brüder nicht bestreiten. Schließlich überzeugten sie gleich drei Banken. Starthilfe gab es auch von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt. Sie förderte Harzdrenalin mit 130.000 Euro aus dem Mittelstands- und Gründerdarlehen Sachsen-Anhalt IMPULS sowie mit weiteren 180.000 Euro Zuschuss aus dem Fördertopf „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Beide Förderungen werden gespeist aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).



www.harzdrenalin.de/megazipline 



Christliches Kinderhaus QLB

- Sanierung der Räumlichkeiten und Unterstützung des pädagogischen Konzeptes
- Betreuung von 96 Kindern im Alter von 2 bis 14 Jahren
- Rund 229.000 Euro aus dem EFRE



Der CVJM Quedlinburg, ein elterngetragener Verein, bietet für die Betreuung von 96 Kindern im Alter von 2 bis 14 Jahren nicht einfach nur eine architektonische Hülle. Die elf Erzieherinnen haben sich - basierend auf ihrer pädagogischen Ausbildung - in verschiedenen Fachrichtungen weiterqualifiziert. So ist es möglich, dass die Kindergarten- und Hortkinder u. a. von Spielpädagogen und Bewegungstherapeuten, von Sozialpädagogen und Entspannungspädagogen umsorgt werden.

„Uns ist es wichtig, einen breiten Blick auf die Entwicklung der Kinder zu haben. So können sie zu selbstbewussten, starken Kindern heranwachsen“, erzählt die Leiterin Andrea Zinke. Die Europäische Union unterstützt die Baumaßnahme mit rund 229.000 Euro aus dem EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung. Die Förderung ist im übertragenen Sinn auch Anerkennung für das pädagogische Konzept des Christlichen Kinderhauses. Wie in Quedlinburg so wird auch andernorts im Land die Betreuung der Jüngsten unterstützt. Nach Angaben des Sozialministeriums werden in der aktuellen Förderperiode aus EFRE-Mitteln insgesamt 27 Kitas bei ihren Sanierungsmaßnahmen, dem Umbau oder der baulichen Erweiterung gefördert. Stattliche 24,2 Mio. Euro an EFRE- und Kommunalmitteln werden dabei eingesetzt. Aus dem EU-Fonds ELER kommen inklusive Landesförderung weitere 21,2 Mio. Euro hinzu.



ZUM
VIDEO

www.kinderhaus-quedlinburg.de

Hasseröder Brauerei Wernigerode

- Produktion von neuen Biersorten in Wernigerode
- Erneuerung der Abfüllanlagen, Tanks und in die Erweiterung des Filterkellers
- Vier Millionen Euro von EU, Bund und Land



Seit April 2005 mischte die Hasseröder Brauerei mit zwei neuen Produkten auf dem Markt der Biermischgetränke mit. Die zum belgischen Weltkonzern InBev gehörende Brauerei hatte damit einen weiteren Produktionszuwachs geschaffen. „Unsere Marktforschung hat ergeben, dass das Konsumenteninteresse auf diesem Gebiet groß ist. Das können wir nicht ignorieren“, sagte der Geschäftsführer Peter Hausmann. Bis zu diesem Zeitpunkt produzierten die 370 Beschäftigten im Werk Wernigerode Bier der Sorten Premium und Export. Die EU, Bund und Land unterstützten gemeinsam die Wernigeröder dabei. Aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung steuerten sie vier Millionen Euro in die Erneuerung der Abfüllanlagen, Tanks und in die Erweiterung des Filterkellers. Die Förderung unterstand der Gemeinschaftsaufgabe Ost mit der Maßgabe, regionale Wirtschaftsunternehmen im Rahmen der Standortsicherung zu unterstützen. Mit Erfolg. Kurz darauf legte das Unternehmen nach, investierte in neue Flaschen- und Kastentransportanlagen, um sogenannte 6er Packs anbieten zu können.

www.hasseroeder.de 



Erdgastankstelle der „Halberstadtwerke“

→ Errichtung einer neuen Erdgastankstelle innerhalb eines halben Jahres → Umrüstung der bislang dieselbetriebenen Busflotten der beiden Nahverkehrsgesellschaften

→ Mehr als 166.000 Euro aus dem EFRE



Während die Benzinpreise an den Zapfsäulen die Rekordmarken übertrafen, versprachen die "Halberstadtwerke" Tanken zum halben Preis. Der kommunale Energieversorger am Rande des Harzes hatte mit Hilfe der EU eine Erdgastankstelle in Rekordbauzeit von einem halben Jahr, von der Planung bis zur Fertigstellung, aus dem Boden gestampft. Stadtwerke-Geschäftsführer Karl-Heinz Rauer: "Überall wird über lange bürokratische Verfahren im Land geschimpft. Ich kann nur sagen, Land, Stadt und Landkreis waren sehr flexibel und haben uns schnell geholfen. Das ist

Umweltpolitik, wie sie im Buche steht". Die Entscheidung zugunsten der 530.000 Euro teuren Investition beeinflussten nachhaltig zum einen die Förderzusage der Europäischen Union, mehr als 166.000 Euro aus dem Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zuzusteuern, zum anderen die Umrüstung der bislang dieselbetriebenen Busflotten der beiden Nahverkehrsgesellschaften im Landkreis Halberstadt. Im Jahr 2014 kamen bereits 44 Erdgas-Busse auf den Liniennetzen der Stadt und des Landkreises zum Einsatz, betankt von den Stadtwerken. Gegenwärtig gibt es in der Bundesrepublik ein Netz von 900 Erdgastankstellen (Jahr 2014), deren Anzahl sich weiter erhöhen soll. Schon jetzt gibt es in Deutschland rund 99.000 zugelassene Erdgasfahrzeuge. Denn diese Technik entwickelt sich immer mehr zu einer umweltfreundlichen und preiswerten Alternative zum Benzin. Tendenz steigend. Fast alle großen Automarken bieten mittlerweile Erdgasfahrzeuge an.

www.halberstadtwerke.de 

Ego. – Sommerakademie der Hochschule Harz

→ Sommerakademie bereits 14-mal durchgeführt → Existenzgründungserfahrungen für Schülerinnen und Schüler → Gefördert durch den ESF

Vom 12. bis 14. September 2014 fand bereits zum 14. Mal die ego.- Sommerakademie an der Hochschule Harz in Wernigerode statt. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt konnten Schülerinnen und Schüler des Landes an dem kostenlosen Programm teilnehmen, um mehr über das Thema Existenzgründung zu erfahren. Das Programm beinhaltete Workshops, Planspielen und Diskussionsrunden. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, ihre Ideen und Erfahrungen mit Referenten aus Wirtschaft und Politik sowie jungen Existenzgründerinnen und Existenzgründern auszutauschen. Da nachhaltiges Wirtschaftswachstum eine qualifizierte Ausbildung voraussetzt, verband die Initiative Schule und Wirtschaft miteinander. Die Sommerakademie bot den Schülerinnen und Schülern aus Sachsen-Anhalt die Chance, „frühzeitig Wirtschaft im Rahmen von Projekten kennen zu lernen, sich mit selbstständigem unternehmerischen Denken und Handeln auseinanderzusetzen und Unternehmergeist zu entwickeln“. Es gibt bereits weitere Projekte, die sich mit verschiedenen Schwerpunkten Existenzgründung für Schülerinnen und Schülern beschäftigen.

www.hs-harz.de/ego-sommerakademie 



Freiwilliges Ökologisches Jahr auf dem Öko-Hof

- ➔ 110 FÖJler in Sachsen-Anhalt (Freiwilliges Ökologisches Jahr)
- ➔ Für Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren (mind. 9 Jahre Schulausbildung)
- ➔ Gefördert durch Gelder aus dem ESF

Vor einigen Jahren wurden für eine Teilnahme am Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) in Sachsen-Anhalt günstigere Zugangsbedingungen für jüngere Bewerber und Bewerberinnen geschaffen. Mehr und mehr Schulabgänger, die keinen Ausbildungsplatz bekommen haben, absolvieren die zwölf Praxismonate auf kleinen Bauernhöfen, in der Forstwirtschaft oder bei Umweltorganisationen. Die Jugendlichen erhalten auf diese Weise einen sanften Einstieg ins Berufsleben. Im vergangenen Jahr wurden die FÖJler erstmals mit Geldern aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Nach ihrem ökologischen Jahr haben rund 80 Prozent von ihnen eine Berufsausbildung oder ein Studium angetreten. Die Bewerber müssen zwischen 16 und 27 Jahre alt sein und mindestens neun Jahre die Schule besucht haben, so die Zugangsvoraussetzungen. "Und sich selbstverständlich für die Ökologie interessieren", betont Anke Beier. Von den FÖJlern im vergangenen Jahr wurden 69 in Halberstadt betreut, davon wiederum 33 mit ESF-Mitteln zusätzlich gefördert. "Mir hat die Zeit bislang großen Spaß gemacht", erklärt Marcel Stöckl, einer von 110 FÖJlern, die im August dieses Jahres hierzulande begonnen haben. Der 17-Jährige arbeitet auf einem kleinen Ziegenhof, lernt das Leben in der Landwirtschaft kennen. "Vorher habe ich mich um eine Lehrstelle als Lokomotivführer beworben, bin aber beim Eignungstest in Mathe durchgefallen". Das Jahr auf dem Ziegenhof sei ihm "allemaal lieber als ein Berufsvorbereitendes Jahr auf der Schulbank", sagt Marcel.

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/41132-freiwilliges-oekologisches-jahr

Wassermühle Klein Quenstedt

Im Rahmen einer beruflichen Orientierungsmaßnahme haben seit Juni 2008 über 50 Häftlinge im offenen Vollzug die Sanierungsarbeiten an der historischen Wassermühle Klein Quenstedt vorgebracht. Dafür wurde im Rahmen des Sanierungsprojektes ein besonderes Konzept erarbeitet und umgesetzt. Es ermöglicht den Häftlingen, bereits theoretisch erworbene Kenntnisse praxisnah auszuprobieren. Die organisatorische Leitung des Wassermühlen-Projekts liegt beim regionalen Kompetenzzentrum Harz des Europäischen Bildungswerks für Beruf und Gesellschaft (EBG). Es setzt seit 2001 am Standort Halberstadt Qualifizierungskonzepte für Häftlinge im offenen Vollzug um.

youtu.be/j0f0UeH9ggA 



ZUM
VIDEO



Weiter Links:

WIRTSCHAFT:

VEM motors GmbH Wernigerode

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/vem-motors-wernigerode/

"Chocotech": Vom NAGEMA-Kombinat zum modernen Unternehmen

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/111-chocotech/

Zugang zum schnelleren Internet

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/breitbandfoerderung/

Wernigeröder Firma PSFU

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/firma-psfu-arno-profit/

UMWELT:

Hochwasserschutz für Berßel

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/hochwasserschutz-berssel/

Zwölfmorgental wird zum Erlebnisbereich

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/212-zwoelfmorgental/

SOZIALES:

Fachwerkhaus im Zentrum von Heudeber

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/gemeindekrug-heudeber/

Leben auf dem Land – Bedarf an Senioreneinrichtungen nimmt zu

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/seniorenstaetten/

BILDUNG:

Neue Computer für die Berufsschule Böhnshausen

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/2312-computer-in-schulen/

Kita „Am Waldesrand“ im Huy von Grund auf modernisiert

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/kita-am-waldesrand/

Spiel, Spaß und Spannung mit Europa

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/grundschule-quendlinburg/

JUGEND:

Erasmus+: Street Activism and Sharing Opportunities in Jordan

www.jugend-in-aktion.de/service/bewilligte-projekte/809/

Erasmus+: Mind Lab: Activities in schools and refugee camps

www.jugend-in-aktion.de/service/bewilligte-projekte/574/



MAGDEBURG

Montessori-Zentrum

„Netzwerk- und Servicestelle für geschlechtergerechte
Berufsorientierung und Lebenswegplanung
in Sachsen-Anhalt“

Leibniz Institut

■ GOEUROPE!

Forum „Nutzierhaltung“

■ Forschungsinstitut der Medizinischen Fakultät



Montessori-Zentrum

- Umfangreicher Umbau und Sanierung des Montessori-Zentrums
- Integrativer Betrieb von Kinderhaus, Schule und Hort an einem Standort
- EU-Förderung in Höhe von 692.520 Euro aus dem EFRE



Die Ruhe ist gepaart mit einer entspannten Atmosphäre, die das ganze Haus durchzieht. Das Haus ist das Montessori-Zentrum in Magdeburg mit dem Kinderhaus, der staatlich anerkannten Grundschule und dem Hort. Damit sich heute alle völlig entfalten können, bedurfte es eines umfangreichen Umbaus und Sanierung, die vor einigen Jahren

der elterngestützten Verein mit einem Konzeptpapier begann. Der „Initiative zur Förderung aktiver und freier Pädagogik e.V.“ ist es zu verdanken, dass in Magdeburg dieses Zentrum das pädagogische Angebot der Stadt umfangreich bereichert. Die finanzielle Absicherung der investiven Maßnahme wäre jedoch ohne Fördermittel undenkbar gewesen. So konnte Dank der EU-Förderung in Höhe von 692.520 Euro das Konzept verwirklicht werden. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützte im Rahmen der Städtebauförderung des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr die Einrichtung beim Aus- und Umbau der einstigen Kinderkombination im Wohngebiet Stadtfeld. Das in Plattenbauweise errichtete Gebäude wurde durch Modernisierung und Erweiterung so geschickt umgebaut, dass es nun den gemeinsamen, den komplementären und integrativen Betrieb von Kinderhaus, Schule und Hort an einem Standort realisieren kann.

www.montessori-zentrum-magdeburg.de 



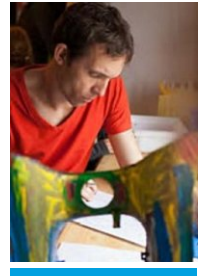
„Netzwerk- und Servicestelle für geschlechtergerechte Berufsorientierung und Lebenswegplanung in Sachsen-Anhalt“

- ➔ Unterstützung und Beratung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- ➔ Kooperation mit dem Länderarbeitskreis „Männer in Kitas“
- ➔ Ziel: Abbau von Vorurteilen ➔ Das Projekt wird durch den ESF gefördert



Die „Netzwerk- und Servicestelle für geschlechtergerechte Berufsorientierung und Lebenswegplanung in Sachsen-Anhalt“ aus Magdeburg unterstützt Jugendliche bei ihrer Berufswahl und steht Personen in geschlechteruntypischen Berufen zur Seite. Mit dem Länderarbeitskreis „Männer in Kitas“ hilft das vom Europäischen

Sozialfonds (ESF) geförderte Netzwerk Männern, sich leichter in einem bislang ungewöhnlichen Rollenbild zurechtzufinden. Diese Vorurteile abzubauen, ist das erklärte Ziel der, durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Magdeburger, „Netzwerk- und Servicestelle“. Das Projekt des „Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe“ setzt dabei seinen Schwerpunkt neben der Kinder- und Jugendarbeit auch in der Erwachsenenbildung. „Mit großangelegten Aktionen wie dem Boys‘ Day und dem Girls‘ Day wollen wir jungen Menschen einen Einblick in untypische Tätigkeitsbereiche geben“, so Damm. Der Einsatz und die Bemühungen zur Aufklärung zahlen sich mittlerweile aus: Während beispielsweise von den etwa 16.000 pädagogischen Kita-Fachkräften in Sachsen-Anhalt gerade einmal 1,9 Prozent Männer sind, liegt der männliche Anteil bei den unter 30jährigen im Land bereits im zweistelligen Bereich.



www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/berufsidee-lsa 

Leibniz Institut

- Entwicklung von zukunftsweisenden Erziehungskonzepten → Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze für Zell- und Gewebekultur und für histologische Befunde durch den EFRE
- 175.000 Euro aus dem Förderprogramm für Geräte- und Ausstattungsgegenstände



Dass nicht nur Gene, sondern auch die Umwelt das Gehirn und damit das Verhalten und den Charakter beeinflussen, ist den meisten Menschen bekannt. Relativ neu dagegen ist die Erkenntnis, wie Einflüsse aus der frühen Kindheit, ja sogar kurz vor der Geburt, das Gehirn organisch verändern können. Mit Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet hat sich Prof. Dr. Anna Katharina Braun international einen Namen gemacht. Sie leitet an der Fakultät für Naturwissenschaften der Magdeburger Otto-von-Guericke Universität den Lehrstuhl Zoologie/Entwicklungsneurobiologie.

„Um zukunftsweisende Erziehungskonzepte entwickeln zu können, müssen wir mehr über das Eingreifen der Umwelteinflüsse auf die Hirnzentren wissen“, sagt sie. Die Laboratorien der Neurobiologie befinden sich im Leibniz-Institut, dem Zentrum für Lern- und Gedächtnisforschung. Mit Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) haben die Neurobiologen zwei hochwertige Arbeitsplätze für Zell- und Gewebekultur und für histologische Befunde eingerichtet. Die EU bewilligte für wirtschaftsnahe Projekte 175.000 Euro aus dem Förderprogramm Geräte- und Ausstattungsgegenstände. Mehr und mehr sollen von der EU-Förderpolitik für strukturschwache Regionen Europas innovative Vorhaben profitieren, so, wie die Neurobiologen in Magdeburg. „Um weiterhin internationale Spitzenforschung betreiben zu können, sind diese Geräte und Arbeitsplätze dringend erforderlich“, sagt die Wissenschaftlerin.

www.lin-magdeburg.de/index.jsp 



GOEUROPE!

→ *Einblick für Jugendliche in die vielseitigen Bildungsmöglichkeiten innerhalb der Europäischen Union* → *Erhöhung der Arbeitsmarktchancen, Erwerb von Softskills und Wissenserweiterung* → *Gefördert durch den ESF mit rund 332.000 Euro*

Das Europäische Jugendkompetenzzentrum „GOEUROPE!“ bietet seit 2010 jungen Menschen aus Sachsen-Anhalt einen Einblick in die vielseitigen Bildungsmöglichkeiten innerhalb der Europäischen Union. Dadurch sollen grenzüberschreitende Lernerfahrungen und das Verständnis von Europa unter den Jugendlichen gefördert, neue Sichtweisen vermittelt und zugleich die späteren Berufschancen verbessert werden. Das Kompetenzzentrum wird bei seiner Arbeit durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziell unterstützt. „Allein in diesem Jahr haben wir schon fast 100 Workshops realisiert und etlichen Jugendlichen geholfen, ihre ganz eigene Bildungsfahrt anzutreten sowie sich europaweit zu vernetzen“, berichtet der Zentrumsleiter Christian Scharf. Damit Ratsuchende auf „GOEUROPE“ zurückgreifen können, fördert der Europäische Sozialfonds (ESF) das Zentrum bereits in der zweiten Phase von 2011 bis 2014 mit rund 332.000 Euro – das entspricht gut zwei Drittel der benötigten Gelder. So sollen sowohl die Arbeitsmarktchancen der Jugendlichen mit dem Erwerb von Softskills und erweitertem Wissen über die EU erhöht als auch das Verständnis vom gemeinsamen Europa verankert werden. Weitere Förderungen, die den Fortbestand des Kompetenzzentrums in den kommenden Jahren sichern sollen, sind bereits in Planung.



ZUM
VIDEO


www.goeeurope-lsa.de

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/goeeurope

Forum „Nutztierhaltung“

→ Forum zur Nutztierhaltung im Jahr 2011 vom Landesministerium für Landwirtschaft und Umwelt → Ergebnis: Viele Projektideen und die Gründung der Arbeitsgruppe „Tierwohl“ → Mit 26.400 Euro aus ELER-Mitteln gefördert

In unserer Gesellschaft ist die Sensibilität für Fragen der Tiergesundheit und des Tierwohls enorm gestiegen. Daraus erwachsen auch zunehmend Akzeptanzprobleme für die moderne Nutztierhaltung, etwa bei der Genehmigung neuer Großanlagen oder dem Einsatz von Antibiotika. Um diesen zu begegnen, rief das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt zu Beginn des Jahres 2011 mit dem „Forum Nutztierhaltung“ unter Leitung der Mediatorin Kristina Oldenburg eine Plattform für den zukunfts- und lösungsorientierten Dialog zwischen Landwirten, Wissenschaftlern, Tierschützern, Umweltverbänden und Verwaltung ins Leben. Als wichtigstes Ergebnis des Forums sieht Dr. Hermann Onko Aeikens die Tierhaltung noch stärker als bisher in der Pflicht, sich nach dem Wohl der Tiere und den Bedürfnissen der Anwohner auszurichten. Im Rahmen der Workshops entstand dazu eine Reihe von Projektideen. Bereits die Auftaktveranstaltung am 25. Februar 2011 brachte dazu erste konkrete Ergebnisse. Ein weiteres Ergebnis des Forums ist die Gründung der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Tierwohl“, die strategische Konzepte zur Verbesserung der Tiergesundheit erarbeiten soll. Ziel des Vorhabens ist es, auf Basis vorhandener Daten praxisnahe Tierschutzindikatoren für die Haltung von Schweinen, Rindern und Masthähnchen sowie ein Ampelsystem zu deren Bewertung zu entwickeln. Aufgrund seines wichtigen Beitrages zur weiteren Ausrichtung der Fördermaßnahmen und Beratungsangebote im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) wurde das Forum Nutztierhaltung mit 26.400 Euro aus ELER-Mitteln gefördert.

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/forum-nutztierhaltung 



Forschungsinstitut der Medizinischen Fakultät

→ Ein EU-gefördertes Projekt für Innovationen und Zukunft in Sachsen-Anhalt

Synergien und Infrastrukturen nutzen, um die Forschung voranzubringen - das war und ist der Plan für „Haus 1“, dem Forschungsgebäude der Medizinischen Fakultät an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Hier wird unter anderem Volkskrankheiten nachgeforscht -- ein Thema, das von regionaler und weltweiter Bedeutung und damit zukunftssichernd für Land und Arbeitsplätze ist. Dies machte unter anderem die Unterstützung aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) möglich.

youtu.be/20FLZq5-KGQ 



ZUM
VIDEO



Weitere Links:

WIRTSCHAFT:

Sensoren von LAGOTEC

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/lagotec/

Magdeburger MaXLab

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/maxlab-guericke-uni-magdeburg/

Die EU Service-Agentur Sachsen-Anhalt

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/eu-service-agentur/

MAWA II erobert die Ver- und Entsorgungsbranche

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/mawa/

Internationalen Messeauftritten von ÖHMI Engineering

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/1311-messefoerderung-oehmi/

Der Nachfolger-Club Sachsen-Anhalt

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/nachfolger-club-sachsen-anhalt/

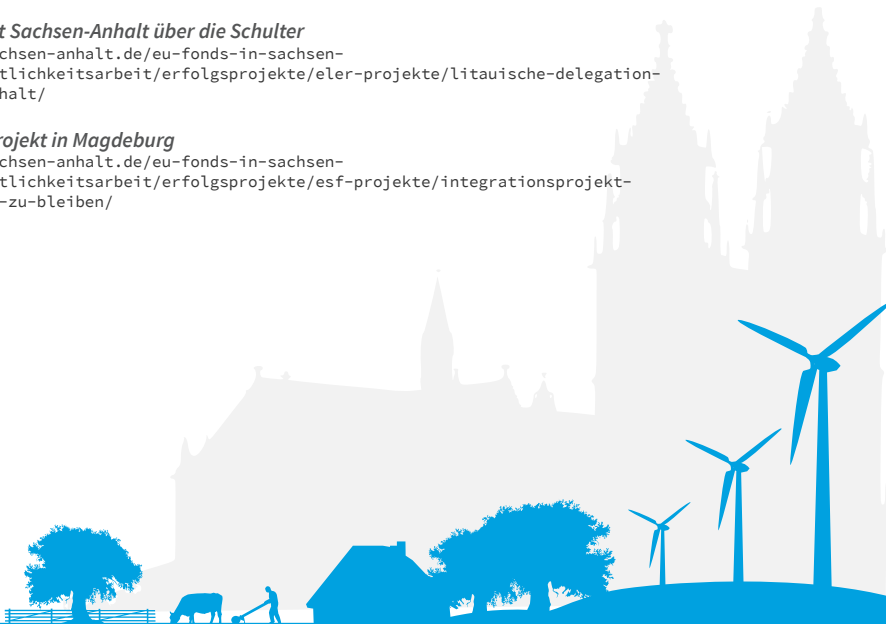
SOZIALES:

Litauen schaut Sachsen-Anhalt über die Schulter

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/litauische-delegation-in-sachsen-anhalt/

Integrationsprojekt in Magdeburg

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/integrationsprojekt-willkommen-um-zu-bleiben/



BILDUNG:

Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/neubau-laborgebaeude-ovgu/

Erweiterte Lukasklausur

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/lukasklausur/

Supercomputer der Uni Magdeburg

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/2215-superrechner/

Projekt „MiA – Mütter in Ausbildung“

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/mia-muetter-in-ausbildung/

Projekt „Efa 2010 – Erstausbildung für Alleinerziehende“

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/efa-2010-erstausbildung-fuer-alleinerziehende/

Integrative Bildung in der Grundschule

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/integrative-paedagogik/

Qualifizierung zur Nichtärztlichen Praxisassistentin

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/praxisassistentenz/

"Litomobil"

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/litomobil/

Kinderbuch soll Vorschulkinder für Europa und die EU-Fördertöpfe (EU-Strukturfonds) interessieren

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/6221-kinderbuch-die-grosse-europareise/

Modellprojekt Mentoring

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/4512-mentoring/

Neue Perspektiven durch Praktikum

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/4511-praktikum-frauen/

JUGEND:

Erasmus+: UNPLUGGED

<https://www.jugend-in-aktion.de/service/bewilligte-projekte/650/>

Erasmus+: URBAN BEATS

<https://www.jugend-in-aktion.de/service/bewilligte-projekte/645/>

Erasmus+: Freiwillig in Magdeburg - aktiv für Europa

<https://www.jugend-in-aktion.de/service/bewilligte-projekte/554/>



STENDAL

Schlossensemble Tangermünde

„An der Modderkuhl“

Familienzentrum Färberhof

Praxisnahe Weiterbildung für Fach- und
Führungskräfte

Ökologische Landwirtschaft

■ Schloß Tangermünde – Sanierung der Alten Kanzlei



Schlossensemble Tangermünde

➔ *Touristischer Anziehungspunkt im Landkreis Stendal* ➔ *Innenausbau der Alten Kanzlei, Sanierung der Westfassade und zweier Gartenhäuser, Rekultivierung des Denkmalplatzes und der dazugehörigen Wallanlage* ➔ *Unter anderem mit Mitteln aus dem EFRE-Fonds gefördert*



Heute ist das Schlossensemble mit der Alten Kanzlei und dem schönen Park oberhalb der Elbe Anziehungspunkt für viele Touristen, auch dank eines großen privaten Engagements sowie hunderttausender Euro aus staatlichen Förderprogrammen, gepaart mit nicht unerheblichen „Finanzspritzen“ aus der Europäischen Union. Christine Pfaff, in

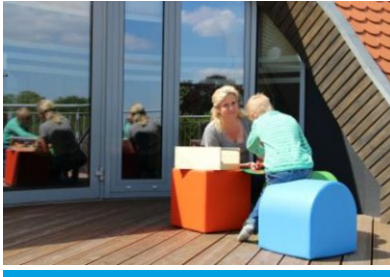
der Stadtverwaltung Tangermünde für den Denkmalschutz verantwortlich, ist seit Jahren Dauergast in den Schlossanlagen. Im Jahr 2000 begann der Innenausbau der Alten Kanzlei, Jahre später schloss sich die Sanierung der Westfassade und zweier Gartenhäuser an. Gegenwärtig beaufsichtigt sie die Sanierung und Rekultivierung des Denkmalplatzes und der dazugehörigen Wallanlage. 500.000 Euro gehen dafür noch einmal „drauf“, zu 80 Prozent gefördert von EU, Bund und Land aus Geldern des städtebaulichen Denkmalschutzes. Im Juli 2014 waren die Arbeiten abgeschlossen. Damit ist das Areal komplett, was nicht zuletzt die mehr als 40.000 Touristen jährlich, die die Stadt erwartet, freut. In der oberen Etage kann eine kleine Ausstellung über Geschichtliches und über die Anstrengungen der Sanierung bestaunt werden. Im Untergeschoss der ehemaligen kaiserlichen Schreibstube und späterem Tanzhaus finden heute Hochzeitsfeierlichkeiten statt. Etwa 380.000 Euro kosteten die Arbeiten, knapp die Hälfte davon konnten dafür dem EFRE-Fonds (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) entnommen werden.



www.youtube.com/watch?v=Y2Ic_lk0zfy 

„An der Modderkuhl“

➔ Eins von 50 Kinder-Eltern-Zentren (KEZ) in Sachsen-Anhalt ➔ Einrichtungen als Netzwerk, Ort der Begegnung für Jung und Alt, mit Angeboten der Familienbildung und -beratung ➔ Fördermittel von 475.000 Euro aus dem ELER



„Bei uns im Wald entspringt die Uchte. Da wird man schon mal nass beim Spielen“, sagt Katrin Burchert mit einem verschmitzten Lächeln. Deshalb brauchen alle kleinen Abenteurer im Kinder-Eltern-Zentrum „An der Modderkuhl“, ganz dem Namen entsprechend, eine Garnitur Matsch- und Modderkleidung in der Garderobe.

Viele der Angebote gab es schon früher, bevor die Einrichtung 2012 offiziell Kinder-Eltern-Zentrum hieß. Das freie Spiel, das Spielen im Freien wie auch das Netzwerken gehören zum Konzept der 50 Kinder-Eltern-Zentren (KEZ) in Sachsen-Anhalt. Sie entwickelten sich seit 2007 im Rahmen eines Förderprogrammes des Landes aus bestehenden Kindertagesstätten. Das ließ sich das Ministerium für Arbeit und Soziales insgesamt 750.000 Euro kosten. Die Idee dahinter: Die Einrichtungen sollen eine Art Netzwerk sein, ein Ort der Begegnung für Jung und Alt, mit Angeboten der Familienbildung und -beratung. Mit Aufenthaltsorten für die Eltern in der Kita und Kursangeboten zum Thema Gesundheit oder Erziehung. Dafür wurden die pädagogischen Fachkräfte geschult, Anregungen gegeben und die Räume umgestaltet. Die SALUS gGmbH ließ zugleich die komplette historische Villa umbauen und sanieren. Die Kosten beliefen sich auf insgesamt 1,4 Millionen Euro. Davon kamen wiederum rund 800.000 Euro aus öffentlichen Fördertöpfen, allein 475.000 Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/kinder-eltern-zentrum-an-der-modderkuhl 

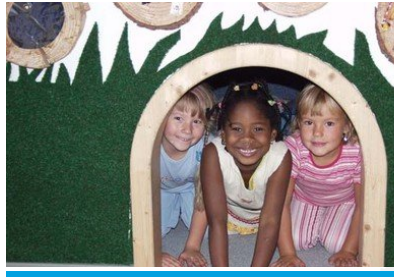
Familienzentrum Färberhof

→ *Familiendienstleistungszentrum seit 2005 in Stendal* → *Ausbau von ganztägigen
Betreuungs- und Förderangeboten* → *Unterstützung in Form von Zuschüssen von EU und
Land in Höhe von mehr als 330.000 Euro*

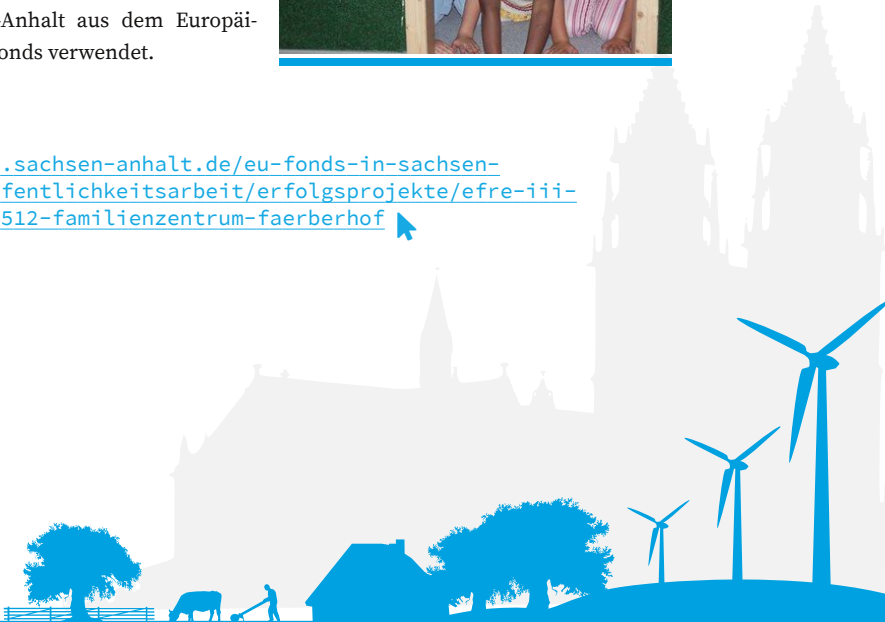


Als Kindertagesstätte 2005 eröffnet, hat sich der Färberhof Stendal zu einem so genannten Familiendienstleistungszentrum entwickelt, das in Sachsen-Anhalt Modellcharakter besitzt. Auf dem Weg dahin wurde die Einrichtung mit Zuschüssen von EU und Land in Höhe von mehr als 330.000 Euro unterstützt. Die Pläne der Landespolitik, ganztägige Be-

treuungs- und Förderangebote auszubauen und die Kita als Partnerin der Eltern zu entwickeln, sind im Färberhof verwirklicht. Beispielhaft wurde hier ein Rund-um-die-Uhr-Angebot für Kinder und Eltern eingerichtet. Im Rahmen des Förderprogramms „Verbesserung der Aufstiegschancen von Frauen“ wurden insbesondere für die Qualifizierung der Stendaler Kita-Mitarbeiterinnen Gelder der Europäischen Union und des Landes Sachsen-Anhalt aus dem Europäischen Sozialfonds verwendet.




www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/4512-familienzentrum-faerberhof 



Praxisnahe Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte

➔ *Weiterbildungspaketes für Fach- und Führungskräfte ➔ Richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen sowie Einrichtungen im Land ➔ Rund 500.000 Euro kamen bisher aus dem ESF*

Heute sitzen vor Professor Dr. Michael Hoffmann ein Dutzend Frauen und Männer aus den unterschiedlichsten Bereichen, deren Berufsabschlüsse schon lange hinter ihnen liegen. Es sind die Führungskräfte von heute. „Die Anforderungen an Führungskräfte sind deutlich gestiegen“, sagt Hoffmann. „Und zwar in allen Branchen“. Es gehe nicht nur darum, die eigenen Arbeitsaufgaben zu bewältigen, sondern man müsse nebenher noch den Wandel gestalten, Menschen führen und natürlich methodisch und fachlich gut sein. Michael Hoffmann möchte mit seinen Zuhörerinnen und Zuhörern einen Tag lang gemeinsam „visualisieren und diskutieren“. Sein Seminar „Rolle der Führungskraft“ ist Teil eines Weiterbildungspaketes für Fach- und Führungskräfte. Die Veranstaltungen sind ein gemeinsames Angebot von der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und richten sich an kleine und mittelständische Unternehmen sowie Einrichtungen im Land. Der demografische Wandel, der Mangel an Fachkräften sowie Automatisierung und Technologisierung wälzen gerade die Unternehmenslandschaft gehörig um. Der Bedarf an Weiterbildung steigt enorm. Der Aufbau des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung, der gemeinsamen Dachstruktur der Magdeburger Hochschulen, wird aus der öffentlichen Hand gefördert. Allein rund 500.000 Euro kamen bisher aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Weitere 570.000 Euro aus dem Fonds wurden einem Schwesterprojekt zur Verfügung gestellt, der „Vernetzung berufsbegleitender Studienangebote für KMU“ der Hochschulen Merseburg, Harz und Anhalt.

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/weiterbildung-fuer-fach-und-fuehrungskraefte 

Ökologische Landwirtschaft

→ Der ELER trägt in Sachsen-Anhalt ein Viertel der von der EU zugewiesenen Fördergelder → Rund 904 Millionen Euro → Entwicklung des ländlichen Raums als integraler Bestandteil der Gesamtpolitik für Beschäftigung und Wachstum



Baumgesäumte Straßen prägen das Landschaftsbild der Altmark seit jeher. Doch nur, wenn sich die Einwohner auch weiterhin für die alten Obstbäume verantwortlich fühlen, bleibt das so. Eine der Familien, die sich darum sorgt, ist die Familie Dihlmann aus dem Örtchen Busch im Landkreis Stendal. Die Dihlmanns sind seit über 14 Generationen

Landwirte und widmen sich dem ökologischen Landbau. Naturverbundenheit gehört zu ihren Maximen. „Wir haben uns hier vor 15 Jahren angesiedelt, weil der Landstrich unserem Naturell entspricht. Weite Wiesen und Felder prägen das Bild der Altmark, der Boden ist für einen Biobetrieb geeignet. Und wir fühlen uns hier wohl. Ich kann sagen: Ich bin ein Altmärker“, erzählt der Biobauer. Mehr als 400 Hektar werden in klassischer Fruchtfolge bearbeitet. Damit die neueste Familiengeschichte im Norden Sachsen-Anhalts auf tragfähigem Boden der Betriebswirtschaft steht, fördert die EU den ökologischen Landbau mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER). „Durch die Förderung aus dem ELER ist es uns möglich, so zu wirtschaften, wie es die Biolandrichtlinien verlangen, und dabei wettbewerbsfähig zu sein. Wir haben einen anderen Strukturbedarf. Die Unterstützung hilft, wenn es um Chancengleichheit in der Landwirtschaft geht“, erklärt Michael Dihlmann.



www.gut-busch.de/biolandhof-dihlmann



Schloß Tangermünde – Sanierung der Alten Kanzlei

→ Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) förderte die Sanierung der Alten Kanzlei mit rund 185.000 Euro

Einst war es die Sommerresidenz Kaiser Karl IV. Heute ist das Schlossensemble mit der Alten Kanzlei, den Wallanlagen und dem Ringhotel Schloss Tangermünde oberhalb der Elbe Anziehungspunkt für Touristinnen und Touristen, Hochzeitsgesellschaften und Geschäftsreisende. Erstmals 1009 n. Chr. urkundlich erwähnt, sind die Gebäude der Burganlage durch umfangreiche Restaurierungen bis heute erhalten geblieben. Eine besondere Attraktion bietet das Ringhotel Schloss Tangermünde. Das einst ungenutzte und baufällige Schlossgebäude des Burganwesens befindet sich heute in Privatbesitz. In enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz ließ sich moderner Komfort mit mittelalterlichem Schlossambiente verknüpfen.

youtu.be/Y2Ic_lk0zfy 



ZUM
VIDEO



Weitere Links:

SOZIALES:

Birkholz bietet Raum für musikalische Bestleistungen

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/gutshaus-birkholz



WITTENBERG

Chinesisches Haus in Oranienbaum
vor der Wiedereröffnung

EU fördert Kita-Modernisierung in Jessen

Wikana Anlageninvestition

Die Wittenberg Gemüse GmbH

Langfristigen Hochwasserschutz in
Annaburg und Jessen



Chinesisches Haus in Oranienbaum vor der Wiedereröffnung

→ Restaurierungsarbeiten und Instandsetzung der Schloss- und Parkanlage

Oranienbaum inklusive des Chinesischen Hauses → Wiederherstellung des gesamten anglo-chinoise Gartens → 700.000 Euro aus dem EFRE



Der Besucher von Schloss und Park Oranienbaum trifft seit den neunziger Jahren immer wieder auf Restaurierungsarbeiten. Die denkmalpflegerische Instandsetzung der Parkanlagen gehört dazu. Nach sechs Jahren Restauration ist nun auch das Chinesische Haus fertig saniert, sodass es nun im Einklang mit dem Garten erlebt werden

kann. Ein besonderer Fokus wurde auf die Restauration der drei Innenräume gelegt, um die wertvollen Papiertapeten zu erhalten. Mit dem Abschluss der Arbeiten wurde der gesamte anglo-chinoise Garten wiederhergestellt und das Ensemble als Ganzes erlebt gemacht. Ein guter Grund für die EU, die Maßnahme aus dem EFRE zu fördern. Letztlich erhält damit die kulturelle Infrastruktur in der Region einen weiteren Schub und das Chinesische Haus nimmt den ihm gebührenden Platz in neuem Glanz ein. Es ist Zeugnis der Stilvielfalt im Gartenreich Dessau-Wörlitz. Rund 1,4 Millionen Euro wurden seit Beginn der Baumaßnahme im Jahr 2008 bis zu ihrem Ende investiert. Über die Hälfte förderete die EU aus Geldern des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Der andere Teil bestand aus Eigenmittel der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz.



www.gartenreich.com/de/besuchen/schloesser-und-gaerten/oranienbaum/index.html



EU fördert Kita-Modernisierung in Jessen

→ *Modernisierung der Kita in Jessen sowie die Umsetzung eines neuen pädagogischen Konzeptes* → *Schärfung des gesundheits- und bewegungsorientierten Profils der Einrichtung* → *Rund 191.400 Euro flossen aus dem EFRE*



Nach der Teilsanierung vor einigen Jahren wurde die städtische Kita in Jessen nun vollständig auf den neuesten Stand gebracht. Bei der umfangreichen Modernisierung des fast 30-jährigen Plattenbau-Blocks half auch die Europäische Union. „Orange und Gelb bilden den roten Faden“. Freundliche Farben dominieren, insbesondere Gelb – es soll die geistige Aktivität fördern und die Kinder anregen, eigene Ideen, Meinungen, Gedanken zu äußern. „Das kommt unserer pädagogischen Haltung einer positiven lösungsorientierten Denkweise entgegen“, sagt die Kita-Leiterin. Im Krippenbereich hingegen setzt die Einrichtung vor allem beruhigende Beige- und Blautöne, aber auch auf Grün. Sie sollen eine Wirkung im Hinblick auf Ruhe entfalten – und das Konzept geht auf, bestätigt Doris Eßberger: „Es ist unglaublich, wie sich Farben auf unser Gemüt auswirken. In unserem Haus herrscht rundherum Harmonie – wir sind eine Wohlfühlkita geworden“. Wie im Programm Stadtumbau Ost geplant, konnte die Stadt Jessen mithilfe zusätzlicher finanzieller Unterstützung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und unter Beteiligung von Bund, Land und Kommune die Kita auch umfangreich modernisieren. Bewilligt wurden der Stadt Fördermittel in Höhe von fast 284.000 Euro, rund 191.400 Euro flossen aus dem EU-Topf. Den dringend erforderlichen Umbau des Plattenbaus haben die Erzieherinnen zum Anlass genommen, das gesundheits- und bewegungsorientierte Profil ihrer Einrichtung weiter zu schärfen.

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/kita-kunterbunt

Wikana Anlageninvestition

➔ *Modernisierung der Wikana Kekse- und Nahrungsmittel GmbH ➔ Mehr wirtschaftlicher Stärke und Arbeitsplatzertahl durch die Anschaffung neuer Maschinen ➔ Finanzielle Unterstützung durch den EFRE*



Es duftet nach Tradition und nach Zukunft auf dem Produktionsgelände der Wikana Kekse- und Nahrungsmittel GmbH in Wittenberg. Ein Duft von warmen, frisch gebackenen Keksen. Ein Duft, den es beinahe nicht mehr gegeben hätte, erinnert sich Geschäftsführer Wolfgang Fischer: „Nach der Wende stand der Betrieb vor der Schließung durch die Treuhand. Doch das wollte ich nicht zulassen. Ich konnte doch nicht zusehen, wie die Marke Wikana stirbt“. Also kaufte Fischer die zweitgrößte Keksfabrik der DDR. Er holte 20 der ehemals 500 entlassenen Mitarbeiter zurück und begann 1992, die alten Kekse wie Butterkekse, Winner und Wikinger neu zu produzieren. Mit den Verkaufszahlen stiegen jedoch die Herausforderungen. „Wir mussten rationalisieren, um dem Preisdruck des Handels standzuhalten“. Die einzige Lösung hieß Modernisierung. Mithilfe finanzieller Unterstützung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie durch Landes- und eigene Mittel schaffte Fischer neue Maschinen an. Insgesamt 3.000 Tonnen Gebäck laufen im Jahr vom Band – 36 Sorten, einfache und gefüllte Kekse ebenso wie Spekulatius und Lebkuchen. Sieben Millionen Umsatz fahren sie im Jahr ein. Wolfgang Fischer hat längst erreicht, was er sich vorgenommen hat: Er hat die Marke Wikana gerettet und – auch mit Hilfe der EFRE-Mittel Arbeitsplätze geschaffen. Schließlich verdanken ihm 72 Männer und Frauen aus der Region Wittenberg ihren Job.

www.wikana.de 

Die Wittenberg Gemüse GmbH

- Seit 2013 umweltfreundliche Produktion von Tomaten in Wittenberg → Kooperation mit dem benachbarten Chemiebetrieb SKW Piesteritz (Kohlendioxid und Abwärme)
- Fördermittel für den Bau der Gewächshäuser aus dem ELER – rund 320.000 Euro
- 1,1 Millionen Euro kommen aus dem EFRE

Es ist drei Jahre her, dass man in Wittenberg damit begonnen hat, im ganz großen Stil Tomaten zu ernten. 2013 wurde der große Gebäudekomplex errichtet: Zwei große Gewächshäuser – die Pieter van Gog und die Wichard Schrieks Gemüse GmbH – sowie ein Logistikzentrum, die Wittenberg Gemüse GmbH. In den Gewächshäusern wird produziert, im Logistikzentrum aufbereitet, verpackt und gelagert. Zudem bezieht die Betriebsstätte vom benachbarten Chemiebetrieb SKW Piesteritz Kohlendioxid und Abwärme, die dort als Abfallprodukte anfallen. Das war auch der entscheidende Punkt, warum der Unternehmer Wichard Schrieks und seine Partner Wittenberg als Standort ausgewählt haben. Denn bei der Zucht von Tomaten braucht es sehr viel Wärme und Kohlendioxid. Ein zuverlässiger Lieferant direkt nebenan ist da ein wahrer Segen – und gut für die Umwelt. Die Unternehmer konnten sich über attraktive Fördermittel freuen. Je rund 430.000 Euro flossen für jedes Gewächshaus aus dem Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP), davon kamen allein 320.000 Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Die Gesamtkosten für den Bau jedes Gewächshauses betragen jeweils 3,8 Millionen Euro. Das Logistikzentrum schlug mit insgesamt 3,9 Millionen Euro zu Buche. Hiervon wurden 40 Prozent über das Programm GRW (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“) finanziert, das sich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) speist. Allein 1,1 Millionen Euro kommen aus diesem Fond.

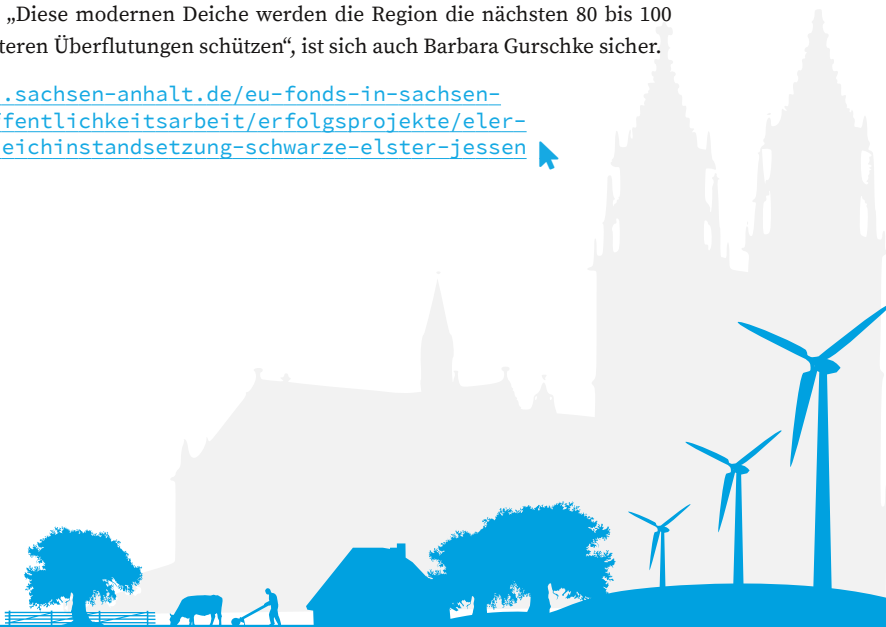
www.wittenberg-gemuese.de 

Langfristigen Hochwasserschutz in Annaburg und Jessen

- *Verbesserter Hochwasserschutz nach der Flut im Jahr 2010*
- *Neue Deichanlagen auf zwei Kilometern Länge*
- *Förderung des Projektes durch den ELER mit rund 1,3 Millionen Euro*

Wie zerstörerisch Wasser wirken kann, bekamen im Herbst 2010 die Anwohner von Annaburg und Jessen im Landkreis Wittenberg zu spüren, als durch nachgebende Deiche ganze Ortsteile unter den Fluten der Schwarzen Elster verschwanden. In solchen Ausnahmesituationen ist schnelles, entschlossenes Handeln auf vielen Ebenen gefragt: bei der Einsatzleitung vor Ort und auch wenn es anschließend darum geht, den langfristigen Hochwasserschutz wieder herzustellen. Der Landesbetrieb gab nach der Katastrophe die Wiederherstellung des Deiches auf zwei Kilometern Länge in Auftrag. Der Europäische Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), welcher auch Programme zum Hochwasserschutz unterstützt, förderte das Projekt mit 1.367.649,30 EUR – das sind knapp zwei Drittel der Gesamtkosten. Die übrigen Gelder brachten Bund und das Land Sachsen-Anhalt gemeinsam auf. So konnte die vollständige Erneuerung des Deiches bereits im Februar 2011 starten. Im November 2012 konnten die Arbeiten an dem nun im Schnitt drei Meter hohen Deich fertig gestellt werden. Roland Karthäuser, der wie die weiteren Anwohner die Umsetzung mit verfolgt hat, ist sichtlich beruhigt: „Das Land hat den Deichabschnitt ein gutes Stück sicherer gemacht für die Zukunft“. „Diese modernen Deiche werden die Region die nächsten 80 bis 100 Jahre vor weiteren Überflutungen schützen“, ist sich auch Barbara Gurschke sicher.

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/deichinstandsetzung-schwarze-elster-jessen



Weitere Links:

UMWELT:

Schotterpiste durch den Ottmannsdorfer Forst zwischen Zahna und Naundorf

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/radweg-berlin-leipzig/

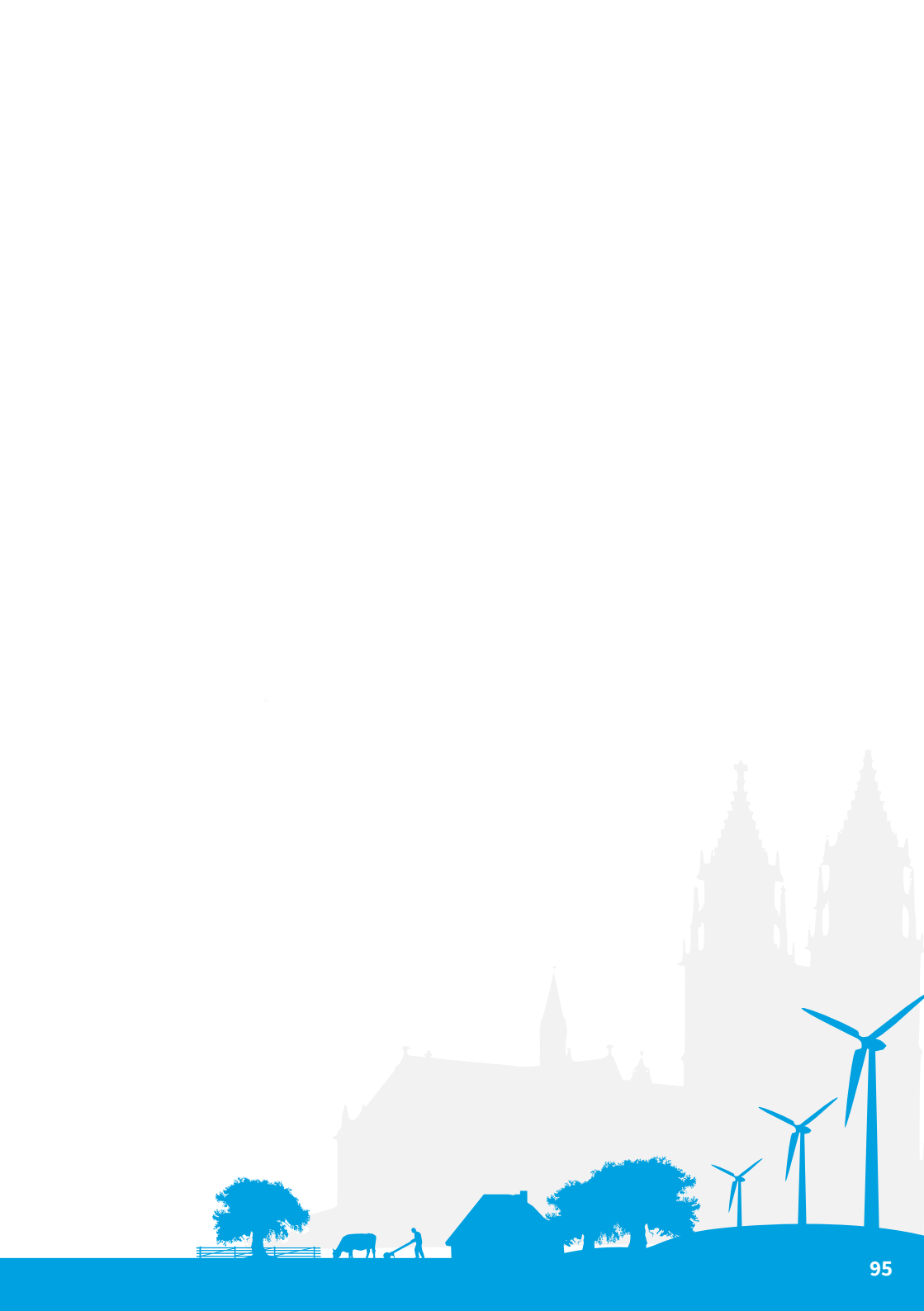
Ländlicher Wegebau lockt Ausflügler und Touristen an

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/wegebau-wittenberg/

Investition in das Abwassernetz

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/abwassernetz-bad-schmiedeberg/





MANSFELD-SÜDHARZ

Europa Rosarium

Lerchenfeld am Welfesholz

Schloss Wallhausen

Seeburger Campingplatz

Umbau der Kläranlage in Rollsdorf

📺 Martin Luthers Geburtshaus



Europa Rosarium

- *Bedeutendster Rosengarten der Welt* → *Erweiterung des Rosengartens (Bistro und Souvenirshops)* → *Steigende Umsatzzahlen des neuen Souvenirshops im ganzen Jahr*
- *Finanzielle Unterstützung aus dem EFRE*



Rund 120.000 Besucher zieht das Europa-Rosarium Sangerhausen im Jahr an. Die meisten von ihnen in den Sommermonaten, denn sie wollen den bedeutendsten Rosengarten der Welt in voller Blütenpracht erleben. „Mehr als 90 Prozent unserer Gäste kommen von Mai bis August“, beschreibt Antje Siemann die Situation. Sie ist Geschäftsführerin der Rosenstadt Sangerhausen GmbH. Seit drei Jahren vermarktet und betreibt die 25-Mann-Firma das Rosarium und andere touristische Einrichtungen im Auftrag der Stadt. Der neue Empfangsbereich sollte einen Großteil der Gäste empfangen – mit ausreichend vorhandenen Parkmöglichkeiten, genügend Kassen und einer sonnenüberdachten Wartefläche. Zudem integrierten die Planer ein Bistro und ein Souvenirladen in das Areal. Dieses Konzept kam an. Für die Umsetzung erhielt die Rosenstadt Sangerhausen GmbH finanzielle Unterstützung von der Europäischen Union, die Gelder im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) beisteuerte, dem Land und dem Bund.

www.europa-rosarium.de 



Lerchenfeld am Welfesholz

→ Sanierung des mittelalterlichen Gutshofes → Aufbau eines Geschichtsmuseums

→ Rund 28.000 Euro Fördermittel aus dem ELER



Der geschichtsträchtige Platz heißt „Lerchenfeld am Welfesholz“. Ein sehr romantisch klingender Name für eine Fläche, auf der ein blutiges Gemetzel stattfand und wo anschließend Ritter und Soldaten unbestattet zurückgelassen wurden. Manche sagen, auf dem Lerchenfeld zwischen Gerbstedt und Hettstedt wurde einst der Weg Deutsch-

lands hin zu Kleinstaaterei und Föderalismus eingeschlagen. Hier wurde am 11. Februar 1115, vor genau 900 Jahren, Kaiser Heinrich V. empfindlich geschwächt – von einer Allianz sächsischer Fürsten. Heute dient das alte Taubenhaus in Welfesholz als Museum für die Ereignisse vergangener Jahre. Bevor die historische Anlage verfällt, hat sich der Gemeinderat Mitte der 90er Jahre entschlossen, den Gutshof zu kaufen. Mit Mitteln aus der Dorferneuerung wurden die Gebäude saniert. Die Freiwillige Feuerwehr zog ein und ein Veranstaltungssaal wurde eingerichtet. 2013 erhielt die Stadt Gerbstedt, wo Welfesholz mittlerweile eingemeindet ist, rund 28.000 Euro Fördermittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). So konnte man für insgesamt 46.000 Euro schließlich den Innenausbau des Taubenturms in der Mitte des Hofes anpacken.



www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/taubenturm-welfesholz

Schloss Wallhausen

→ Grundlegende Sanierung des Schlosses Wallhausen → Umbau des Schlosses als Ort für moderne Kunst und als Hotel → Mehr als 34.000 Euro aus dem ELER



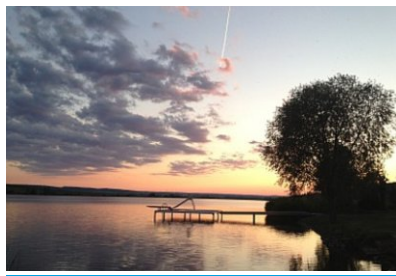
Historiker sind sich mittlerweile einig: Wallhausen im heutigen Landkreis Mansfeld-Südharz ist der Geburtsort von Otto dem Großen, dem ersten Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Mit einer großen Ausstellung zum Geburts- und Krönungsjubiläum des Kaisers wurde im 1613 errichteten Renaissanceschloss auf die große Geschichte des Ortes aufmerksam gemacht. Möglich machten dies die beiden Schweizer Dr. Helmut Meier-Föllmi und Meinrad Betschart. Der Galerist und der Bildhauer bauen das Schloss nach jahrzehntelanger Zweckentfremdung seit 2005 zu einem Ort für moderne Kunst und zu einem Hotel um. 2012 feiern Wallhausen und Sachsen-Anhalt den 1.100. Geburtstag von Kaiser Otto I. und den 1.050. Jahrestag seiner Krönung zum ersten Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Zu diesem Jubiläum sollte auch die Fassade wieder Eindruck machen. Im ersten großen Bauabschnitt stand dabei 2011 die Erneuerung der Westflügelfassade an. Hier wurden die schwer beschädigten Außenelemente wie Giebelsimse, Fensterstürze und Türen saniert und statisch gesichert. Auch der provisorische Zementputz wurde erneuert und das Dach ausgebessert. Den letzten Schliff lieferte ein neuer Anstrich der Putzfassade und der Holzflächen. Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) förderte das Sanierungsvorhaben im Rahmen der Maßnahme Dorferneuerung und -entwicklung mit 34.511 EUR. Im Jahr 2013 wurde die Sanierungen an der Fassade fertiggestellt.



www.schlosswallhausen.de 

Seeburger Campingplatz

→ Umbau des Seeburger Campingplatzes → Das Naherholungsgebiet eröffnete 2012 erfolgreich → Umbaumaßnahmen wurden mit 160.000 Euro aus dem ELER finanziert



Die gesamte Infrastruktur des Seeburger Campingplatzes stammte noch aus den 1970er Jahren, als die Seenlandschaft Südharz GmbH das Areal 2009 kaufte. Nach intensiven Umbauarbeiten ist der Zeltplatz heute zu einem Vorzeigeprojekt für den staatlich anerkannten Erholungsort geworden. Der Campingplatz hat 2012 die erste Saison nach der

Sanierung erfolgreich hinter sich und konnte deutlich steigende Besucherzahlen verzeichnen. Für den Kauf und die Sanierung des Campingplatzes gründete der Immobilienunternehmer Axel Heck daher zusammen mit Silvio Wagner, dem Geschäftsführer der Nordhäuser Waresa Bau GmbH, die Seenlandschaft Südharz GmbH. Mit gemeinsamen Mitteln und dem Einsatz von Fördergeldern sollte die Runderneuerung der Anlage vorangetrieben werden. Da der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) insbesondere auch Projekte fördert, welche die Lebensqualität sowie die Vielfalt der Wirtschaft in ländlichen Regionen nachhaltig verbessern, wurde das Vorhaben mit 160.000 Euro unterstützt. Zu den positiven Effekten des Projektes gehören neben einer neuen Erholungsmöglichkeit im ländlichen Gebiet Seeburg auch die Ankurbelung des Fremdenverkehrs sowie die Schaffung einer familienfreundlichen Infrastruktur.




www.campingplatz-seeburg.de

Umbau der Kläranlage in Rollsdorf

- Kapazitätserhöhung und eine erhebliche Energieeinsparung
- Erhöhte Reinigungsleistung auf 65.000 Einwohnerwerte (Steigerung von 44 Prozent)
- Rund 5,6 Millionen aus den EU-Fonds

Die Kläranlage in Rollsdorf, unweit des Süßen Sees, ist nach mehr als 20-jähriger Umbauzeit fertig gestellt wurden. Die mehrere Millionen Euro umfassende Maßnahme wurde durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert. Die hochkomplexe Kläranlage sorgt dafür, dass das gereinigte Abwasser in die Salza eingeleitet werden kann. Die Anlage, die bisher mit aerober Schlammstabilisierung gearbeitet hatte, wurde zu einer Kläranlage mit anaerober Schlammbehandlung umgebaut. Daraus ergab sich neben der dringend erforderlichen Kapazitätserhöhung eine erhebliche Energieeinsparung. Die Systeme wurden Schritt für Schritt getestet, bevor die Kläranlage Anfang 2012 vollständig in Betrieb gegangen ist. Zu den „Herren über die Baustelle“ gehörte neben Steffen Girnus auch Andreas Gimpel, Verbandsgeschäftsführer des AZV „Eisleben – Süßer See“. Er hatte insbesondere die Nachhaltigkeit der Baumaßnahme im Blick. „Zukünftig können alle fünf Verwaltungsgebiete des AZV ihr Abwasser hier zentral klären lassen. Neben Eisleben gehören die Verwaltungsgemeinschaft Mansfelder Grund-Helbra, das Gebiet Süßer See, Farnstädt und Höhnstedt dazu. Die Reinigungsleistung wird auf 65.000 Einwohnerwerte erhöht. Das ist eine Steigerung um gut 44 Prozent“, berichtet er. Das Investitionsvolumen gehe in die Millionen Euro. Von den über 7,5 Millionen Euro förderfähigen Kosten übernimmt der EU-Fonds ELER 75 Prozent.

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/klaeranlage-rollsdorf 



Martin Luthers Geburtshaus

→ *Sanierung und Erweiterung Luthers Geburtshauses in Lutherstadt Eisleben*

Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Die Bürger der Stadt pflegten sehr früh das Andenken ihres größten Sohnes in seinem Geburtshaus: Bereits gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde dort ein öffentliches Museum für Lutherpilger errichtet. Damit ist das Haus eine der ältesten Einrichtungen dieser Art im deutschsprachigen Raum. Sein heutiges Aussehen bekam das Geburtshaus durch Erneuerungsarbeiten nach einem Stadtbrand 1689. In den Jahren 2005 bis 2007 wurde das Gebäude umfassend saniert und erweitert. Das neu entstandene Ensemble erhielt mittlerweile fünf Architekturpreise und avanciert damit zu dem meist ausgezeichneten Gebäude in Sachsen-Anhalt.

youtu.be/Nq17DqcvQ54 



ZUM
VIDEO



Weitere Links:

WIRTSCHAFT:

Landesstraße L 218 verbreitert / Umleitung für BAB A 38 gesichert

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/2512-l-218-allstedt-wolferstedt/

UMWELT:

Biotopia

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte



SAALEKREIS

IT-Unternehmen DIGITTRADE GmbH

Campus der Hochschule Merseburg

Friedrich-Nietzsche Stiftung Naumburg

Ständehaus Merseburg

Das Kloster auf dem Petersberg

■ Technik-Club für Schülerinnen



IT-Unternehmen DIGITTRADE GmbH

- erste externe High-Security-Festplatte Deutschlands
- neuartige Verschlüsselungstechnik ermöglicht eine größtmögliche Sicherheit im Umgang mit sensiblen Daten → Förderzuschuss aus dem EFRE



Das IT-Unternehmen DIGITTRADE GmbH aus Teutschenthal bei Halle (Saale) hat die erste externe High-Security-Festplatte Deutschlands entwickelt, die vom unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz (ULD) zur Speicherung personenbezogener Daten zugelassen und entsprechend zertifiziert wurde.

Die mehrfach ausgezeichnete Innovation gewährt dank neuartiger Verschlüsselungstechnik eine größtmögliche Sicherheit im Umgang mit sensiblen Daten. Die Entwicklung der Innovation und des Unternehmens wurde zum Teil durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Auf der IT-Messe it-sa in Nürnberg stellte Leonid Gimbut von der Geschäftsleitung die nächsten Innovationen vor. Auch hier wurde, wie bei einigen vergangenen Messeauftritten, ein Zuschuss aus den EFRE-Fördertöpfen bei der Umsetzung eingesetzt. Darüber, dass die nächsten technischen Entwicklungen der DIGITTRADE GmbH auch wirklich geheim bleiben, muss sich der Geschäftsleiter dank der hauseigenen Daten-Safes keine Gedanken machen.

www.digittrade.de/cms 



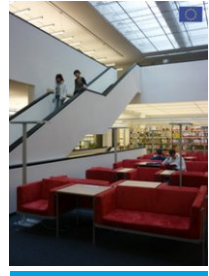
Campus der Hochschule Merseburg

- Sanierung und Modernisierung des Campus der Hochschule Merseburg
- Erhöhung der Attraktivität Merseburgs als Studienort
- 9 Millionen Euro Fördermittel aus dem EFRE



Die Modernisierung der Hochschulinfrastruktur im Land ist ein Schwerpunkt, wenn es um eine wettbewerbsfähige, für die Studenten attraktive Bildungslandschaft geht. Der Campus der Hochschule Merseburg wurde seit 2006 saniert und modernisiert. Die großen Baumaßnahmen sind im Jahr 2015 abgeschlossen. Der Euro-

päische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) beteiligt sich seit Beginn der vergangenen Förderperiode bis zum Ende bei den Gesamtkosten von rund 51 Millionen Euro. Mittel, die gut in die Hochschullandschaft Sachsen-Anhalt angelegt sind, und einer Entscheidung pro Standort Merseburg folgte. „Für mich als Gründungskanzler ist es ein Fakt, dass der Standort umstritten war. Es gab einst eine zögerliche Herangehensweise. Denn die Last, die wir hier in Merseburg zu tragen hatten, ist der sehr große Campus gewesen“, erinnert sich Kanzler Dr. Bernd Janson. „Es gibt drei architektonische Highlights. Angefangen vom Umbau des Komplexes Nummer 130, dessen sehenswerte Architektur und starke Funktionalität für die Neunutzung bestens geeignet erschien, über die neue Mensa bis hin zum Umbau des großen Hörsaalgebäudes zur Bibliothek“, führt er weiter aus. „Die Bibliothek gehört zum Gebäude 119. Das und die Nummer 120 waren die letzten, die grundlegend saniert wurden. Die förderfähigen Gesamtkosten sind gute 12,3 Millionen Euro hoch. Der EFRE gab uns über 9 Millionen Euro“, berichtet Andreas Döring vom Bereich Liegenschaften.



www.hs-merseburg.de/aktuelles 

Friedrich-Nietzsche Stiftung Naumburg

- Bau des Nietzsche Dokumentationszentrums in Naumburg
- Freier Zugang zur gesamten Nietzsche-Literatur für Wissenschaftler und Bürger
- Mit rund 1,6 Millionen Euro aus Mitteln des EFRE gefördert



Ein Haus für den freien Zugang zum Wort! Das symbolisiert das Nietzsche Dokumentationszentrum in Naumburg. Nietzsche, der sich aus seinem Eigenverständnis heraus als Weltbürger und Europäer sah, war zugleich in der mitteldeutschen Kulturlandschaft fest verwurzelt. Dieses Selbstbild aufgreifend, entstand bis zum Herbst 2010 das

Nietzsche-Dokumentationszentrum – mit rund 1,6 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Im Untergeschoss wird die sogenannte „Krummelsammlung“ beherbergt. Die gesamte Nietzsche-Literatur ist nun an einem zentralen Ort der Welt frei zugänglich – für die Forschung als auch für die Bürger. „Mit der Sammlung erweitern wir unsere wissenschaftliche Tätigkeit. Dass die Werke in solch einer offen gestalteten, Leichtigkeit ausstrahlenden Gebäude untergebracht sind, wird Friedrich Nietzsche nur allzu gerecht“, untermauert Dr. Ralf Eichberg, Direktor der Friedrich-Nietzsche-Stiftung.

www.nietzsche-dokumentationszentrum-naumburg.de 



Ständehaus Merseburg

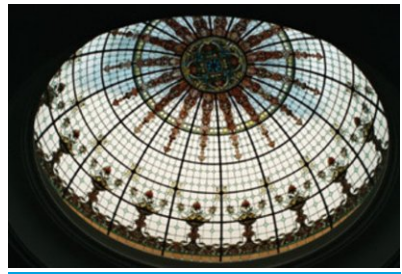
→ Städtebauliche Entwicklung der Stadt Merseburg → Umbau des historischen Ständehauses zum Kongress- und Kulturzentrum Merseburgs

→ Aufschwung im Tourismus und der Wirtschaft → Zwei Millionen Euro aus dem EFRE



Die Stadt Merseburg bricht zu neuen Ufern auf. Mit großem Engagement insbesondere in der städtebaulichen Entwicklung sollen der sich im Dornröschenschlaf befindliche Tourismus und die Wirtschaft nachhaltig angekurbelt werden. Initialzündung ist das fertig gestellte Ständehaus, bis 1933 Sitz des Landtages der damaligen Preußischen Provinz Sachsen. Unter dem Titel „Stadt - Dom - Schloss“ hat die SALEG ein Konzept entwickelt, nach dem die 37.000-Einwohner-Stadt attraktiver und für Touristen ein anstrebenwertes Ziel werden soll. Zur Initialzündung wurde der Umbau des historischen Ständehauses zum Kongress- und Kulturzentrum Merseburgs. Elf Millionen Euro kostete die aufwändige, fünf Jahre dauernde Sanierung. Bund, Land und vor allem die Europäische Union halfen mit. Die EU unterstützte das Projekt mit mehr als zwei Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Zusätzlich spendeten die Einwohner Merseburgs viel Geld. Damit konnten beispielsweise die historisch wertvollen Monumentalgemälde von Hugo Vogel (1855 - 1934) restauriert werden, die nun wieder den großen Saal des Hauses schmücken.

Die Stadt Merseburg bricht zu neuen Ufern auf. Mit großem Engagement insbesondere in der städtebaulichen Entwicklung sollen der sich im Dornröschenschlaf befindliche Tourismus und die Wirtschaft nachhaltig angekurbelt werden. Initialzündung ist das fertig gestellte Ständehaus, bis 1933 Sitz des Landtages der damaligen Preußischen Provinz Sachsen. Unter dem Titel „Stadt - Dom - Schloss“ hat die SALEG ein Konzept entwickelt, nach dem die 37.000-Einwohner-Stadt attraktiver und für Touristen ein anstrebenwertes Ziel werden soll. Zur Initialzündung wurde der Umbau des historischen Ständehauses zum Kongress- und Kulturzentrum Merseburgs. Elf Millionen Euro kostete die aufwändige, fünf Jahre dauernde Sanierung. Bund, Land und vor allem die Europäische Union halfen mit. Die EU unterstützte das Projekt mit mehr als zwei Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Zusätzlich spendeten die Einwohner Merseburgs viel Geld. Damit konnten beispielsweise die historisch wertvollen Monumentalgemälde von Hugo Vogel (1855 - 1934) restauriert werden, die nun wieder den großen Saal des Hauses schmücken.



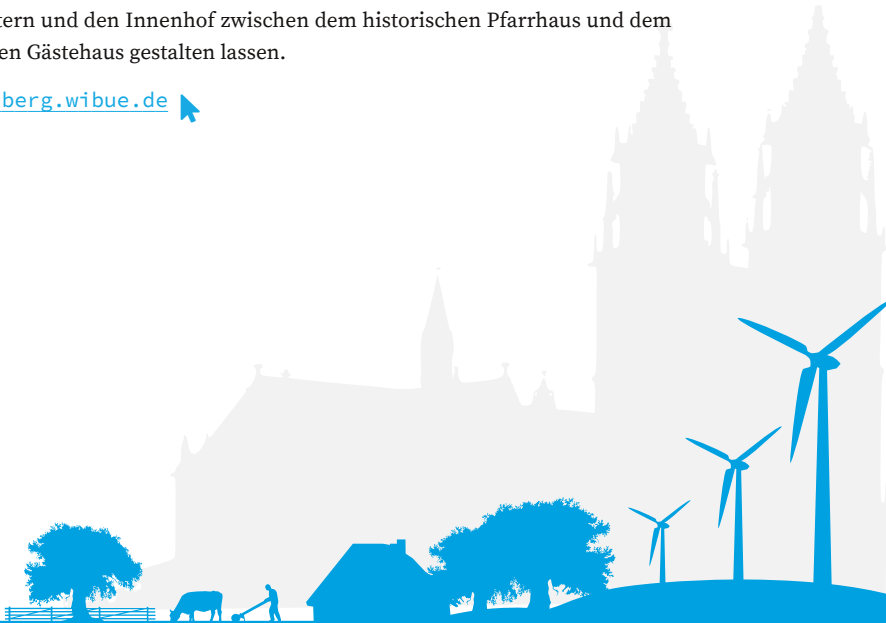
www.merseburg-staendehaus.de 

Das Kloster auf dem Petersberg

➔ *Umfangreiche Sanierung des Klosters auf dem Petersberg* ➔ *Rund 50.000 Besucherinnen und Besucher jährlich* ➔ *236.000 Euro aus dem ELER*

Sie haben bereits viel geschafft, um die 800 Jahre alte Stiftskirche St. Petrus, das Herzstück auf dem Petersberg, zu erhalten. „Schauen Sie sich um, dies war bis vor Kurzem eine Wüste“, sagt Bruder Johannes. Die Gebäude des alten Klosters waren in einem ruinösen Zustand und man begann zunächst damit, das historische Pfarrhaus zu restaurieren, um im Erdgeschoss ein wenig Wohnraum für die Brüder zu schaffen. Von dort aus arbeiteten sich die Männer langsam vor und boten gleichzeitig Gottesdienste und andere Veranstaltungen an. Rund 50.000 Besucherinnen und Besucher kommen mittlerweile jedes Jahr auf den Petersberg. Die Bruderschaft lockt sie mit vielen Angeboten – von Konzerten und Lesungen über Fasten- und Einkehrtage bis hin zu seelsorgerischen Seminaren. Hinzu kommen sechs Doppelzimmer in einem neu errichteten Gästehaus. Heute ist das gesamte Areal um den Petersberg ein Naherholungsgebiet für die Menschen aus Halle (Saale) und den umliegenden Ortschaften. In der schönen Landschaft lässt es sich wunderbar wandern und entspannen. Viele Sehenswürdigkeiten wurden als LEADER-Projekte der Lokalen Aktionsgruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ mit EU-Mitteln gefördert. Auch das Kloster Petersberg selbst hat von dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) profitiert: 2012 kamen der kirchlichen Stiftung Petersberg rund 76.000 Euro zugute. Für insgesamt 160.000 Euro hat sie unter anderem den Vorhof zur Besucherinformation neu mit Natursteinen pflastern und den Innenhof zwischen dem historischen Pfarrhaus und dem neu errichteten Gästehaus gestalten lassen.

www.petersberg.wibue.de 



Technik-Club für Schülerinnen

➔ *Modellprojekt fördert das Interesse junger Frauen an MINT-Fächern*

Seit 2009 engagiert sich der Technik-Club des Fachbereichs Ingenieur- und Naturwissenschaften der Hochschule Merseburg dafür, das Interesse junger Frauen für zukunftsweisende Berufe in den Fachbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu fördern. Durch zahlreiche schulische wie außerschulische Veranstaltungen, Projektstage, Unternehmens-Exkursionen und die Vermittlung von Praktika sensibilisiert das Modellprojekt junge Frauen und Mädchen für zukunftsweisende MINT-Berufe, informiert über Ausbildungsmöglichkeiten und steht für Fragen rund um MINT-Themen zur Verfügung.

youtu.be/0BNYVS60qhk 



ZUM
VIDEO



Weitere Links:

UMWELT:

Saalebrücke in Bad Dürrenberg

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/2512-saalebruecke-bad-duerrenberg/

SOZIALES:

Restauriertes Rückpositiv der Ladegast-Orgel

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/2414-ladegast-orgel/

BILDUNG:

eLISA - e-Learning Innovations Center Sachsen-Anhalt

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/1222-elisa/

JUGEND:

Erasmus+: Europa in Bewegung - Filme über Menschen und Gruppierungen, die sich in Europa auf den Weg mach(t)en.

www.jugend-in-aktion.de/service/bewilligte-projekte/582/



SALZLANDKREIS

Ensemble Theatrum Hohenerxleben

„Aufheben der Mitte“ in Staßfurt

Druckerei Mahnert

Bernburger Altstadt

Touristische Erschließung in Schadeleben

■ NOVO-TECH GmbH

■ Campus Technicus Bernburg



Ensemble Theatrum Hohenerxleben

- Sanierung des Schlosses Hohenerxleben
- Entstehung einer Kulturstätte die zum Wirtschaftsfaktor in der Region wurde
- Knapp 717.000 Euro aus dem ESF und der Arbeitsagentur



Vier Jahre wurde das Ensemble Theatrum mit Fördergeldern aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützt. Nun stehen die Künstler finanziell auf eigenen Beinen. Und sie sind gut aufgestellt für die Zukunft, meint Klaus-Jürgen Keerl, Geschäftsführer der GSI Hohenerxleben. Jede Menge Ideen brachten sie und ihre Kol-

legen mit, als sie bei der Sanierungsgesellschaft GSI Hohenerxleben anklopfen - und auf offene Ohren trafen. „Wir hatten ein Schloss, eine Handvoll Künstler und eine wunderbare Lage mitten in Sachsen-Anhalt“, erinnert sich der 61-Jährige. Das Geld kam aus dem ESF und von der Arbeitsagentur, insgesamt knapp 717.000 Euro für den Zeitraum 2000-2004. In dieser Zeit erarbeitete das Ensemble Theatrum über 40 Produktionen und Kurzprogramme und spielte an rund 200 Tagen im Jahr Theater - und immer war das Haus voll. Neben den Auftritten hatten sie Engagements in ganz Deutschland und im europäischen Ausland. Sieben Ensemblemitglieder haben sich inzwischen selbstständig gemacht und verdienen mit Kunst und Kultur ihren Lebensunterhalt. So wie Heinz-Dieter Funke, der ein kleines Schlosslädchen eröffnet hat und heute als Geschäftsführer der Stiftung arbeitet. „Das Schloss ist inzwischen auch zum Wirtschaftsfaktor für die Region geworden“, so Funke. „Unsere Herbergszimmer sind so gut wie jedes Wochenende ausgebucht. Wer hier übernachtet, schaut sich Aufführungen an, geht ins Restaurant oder besucht den Gesundheitsbrunnen.“

www.schloss-hohenerxleben.de 



„Aufheben der Mitte“ in Staßfurt

➔ *Revitalisierung im Rahmen der Stadtsanierung* ➔ *Entstehung von neuen Naherholungsgebieten, Kulturhäusern, Denkmälern* ➔ *Schaffung von Arbeitsplätzen*
➔ *Förderung durch EU-Mittel im Rahmen der Landesinitiative URBAN 21*

Die Geschichte der Stadt Staßfurt war geprägt von der Salzgewinnung aus Solequellen seit dem frühen Mittelalter und dem ab 1852 beginnenden Kalibergbau. Später, als die Stadt aufgrund unterspülter unterirdischer Schächte zu versinken drohte, die Salzproduktion eingestellt werden musste, verblasste der Ruhm. „Bis zu sieben Meter hat sich die Erdoberfläche in unserer Stadt abgesenkt“, erzählt der Dezernent für Bauen und Planen, Wolfgang Kaufmann. 800 Häuser mussten aufgrund von Bodenabsenkungen im Laufe der Jahre abgerissen werden. Darunter auch Gebäude, die einer Stadt erst ihr Gesicht geben: die Kirche etwa oder das Rathaus. Erste Schritte der Revitalisierung wurden ab 1998 im Rahmen der Stadtsanierung eingeleitet. Deutliche Impulse erhielt die Entwicklung ab 2003 im Prozess der Beteiligung an der Internationalen Bauausstellung IBA Sachsen-Anhalt 2010. Gemeinsam mit dem IBA-Büro vom Bauhaus Dessau suchten die Stadtväter nach Alternativen. Unter dem Motto „Aufheben der Mitte“ entwickelten zwölf Architektenteams in einem Workshop Vorschläge zur Umgestaltung der Mitte. Ab 2005 entstand bereits ein nur mit Grundwasser gefüllter See, der tiefer liegt, als die heutige Stadt, eine Oase mit Grünflächen und Bänken zum Ausruhen. Dort, wo einst die Kirche stand, wird künftig der „Heilige Rasen“ an das Gotteshaus erinnern. Auch soziale Effekte sind zuerkennen: „Arbeitsplätze entstehen, ein Lebenselixier für die Stadt“. So ist auch die einstige Gaststätte „Kaiserhof“, später Kulturhaus, nach langer Zeit wieder in fester Hand. Träger ist der Initiativkreis Arbeitsbeschaffung und Bildung. Um das alles in Zeiten knapper Kassen zu ermöglichen, hat die Stadt Fördermittel aus verschiedenen Programmen zur Realisierung der Projekte eingesetzt, so aus der Stadtsanierung, dem Stadtumbau, der Bergbausanierung und EU-Mittel im Rahmen der Landesinitiative URBAN 21.

www.wegweiser-kommune.de/projekte/kommunal/sachsen-anhalt/sta-furt-aufheben-der-mitte

Druckerei Mahnert

- *Maßnahme zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur*
- *Schaffung von Arbeitsplätzen sowie Modernisierung und Erweiterung des Betriebs*
- *Gefördert durch den EFRE*



Vor 108 Jahren gegründet, ist die Druckerei Mahnert in Aschersleben heute ein sehr modernes, innovatives Unternehmen mit Kunden in ganz Deutschland und teilweise sogar darüber hinaus. „Ganz ehrlich“, so Burkhard Thelen, Handlungsbevollmächtigter und Mitglied der Geschäftsleitung, „allein hätten wir uns all die Investitionen

in der kurzen Zeit nicht leisten können“. Mit gerade mal sieben Mitarbeitern war das Unternehmen 1995 von der Innenstadt in das neue Gewerbegebiet am Rande Ascherslebens umgezogen. Der einst reine Druckbetrieb wurde um ein Layout-Studio sowie eine Buchbinderei ergänzt. Beschäftigt sind hier heute 21 Frauen und Männer. „Und die“, so Thelen, „mussten und müssen sich im Laufe der Zeit immer wieder an neue Technik gewöhnen“. Knapp ein Drittel der notwendigen Gelder für die Modernisierung des Unternehmens steuerten die EU, Bund und Sachsen-Anhalt dazu. Grundlage dazu war die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ als wichtigstes Instrument der Bundesländer zur Förderung von Investitionen der Wirtschaft. Länder wie Sachsen-Anhalt erhalten darüber hinaus auch Gelder aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die im Jahre 1908 gegründete Druckerei Mahnert, die sich selbst zu DDR-Zeiten ihre Selbstständigkeit bewahren konnte, ist heute ein anerkanntes mittelständisches Unternehmen mit gesicherten Arbeitsplätzen und guten Chancen für die Zukunft. Und genau das strebt die EU mit der gezielten Förderung der regionalen Entwicklung an.

www.mahnert-druck-design.de 



Bernburger Altstadt

- Sanierung der Altstadt in Bernburg für die touristische Erschließung der Stadt
- Bereits seit 2000 wurde mit den ersten Maßnahmen begonnen
- Der EFRE stellte insgesamt mehr als 8,3 Millionen Euro zur Verfügung

Die Stadt Bernburg wurde 961 erstmals urkundlich erwähnt. Otto I. dokumentierte damit, dass er die Ortschaft dem Moritzkloster in Magdeburg geschenkt hatte. Etwa 100 Jahre später siedelte sich hier der Weinbau an. Trotz ihres Alters erstrahlt die Stadt heute jung und schön wie nie. Mittel zum Zweck ist dabei die Landesinitiative „URBAN 21“, deren erklärtes Ziel es ist, Innenstädten wieder neues Leben zu geben. „In Bernburg“, so Holger Köhncke, Chef des städtischen Hochbauamtes, „wollten und wollen wir im Rahmen dieser Initiative die historische Talstadt wieder beleben“. Daran beteiligt sich auch die Europäische Union und stellt aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) insgesamt mehr als 8,3 Millionen Euro zur Verfügung. „Ein integratives Projekt“, nennt Köhncke die insgesamt 19 Maßnahmen in der historischen Altstadt. Am 1. Oktober des Jahres 2000 nahmen die weit reichenden Hoch- und Tiefbauarbeiten mit dem Baubeginn zur Umgestaltung des Marktplatzes in der Talstadt ihren Anfang. Bereits ein knappes Jahr nach Baubeginn erstrahlte der Markt in neuem Glanz. Die Oberflächengestaltung wurde perfekt der umliegenden Bausubstanz angepasst. Mit EFRE-Mitteln wurde in der Talstadt das soziokulturelle Jugend- und Gemeinwesenzenrum innerhalb von drei Jahren saniert, der Buschweg wurde erneuert und im Juni 2014 für den Verkehr freigegeben. Erst unlängst wurde die Neugestaltung des Altstädter Kirchhofs, des westlichen Marienplatzes und eines Teils des Turnweges abgeschlossen.

www.bernburg.de 



Touristische Erschließung in Schadeleben

→ Eines der bedeutendsten Tourismusprojekte Sachsen-Anhalts → Entstehung von Badestrand, Ferienhäusern, Segel- und Surfparadies sowie Camping.

→ Ca. 12 Millionen Euro aus dem EFRE

In Schadeleben bei Aschersleben, dem ehemaligen Tagebau Nachterstedt, entstanden mit Hilfe von EU und Land eines der bedeutendsten Tourismusprojekte Sachsen-Anhalts. Die Seeland GmbH zeigt sich verantwortlich für die Tagebaufolgeentwicklung in Schadeleben und ist Gesamtbetreiber des entstehenden Tourismusprojekts mit Badestrand, Ferienhäusern, Segel- und Surfparadies sowie Camping. „Seeland hat sich einem Tourismus verschrieben, der mit der Natur wächst“, so Geschäftsführer Rüdiger Mierzwa. Eine Vision, die auch die EU förderte, denn Voraussetzungen für touristische und somit wirtschaftliche Folgenutzung ehemaliger Tagebaulandschaften zu schaffen, gehört unter anderem zum Anliegen europäischer Unterstützung strukturschwacher Regionen. Mit Hilfe des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurde das Tourismusprojekt Jahr für Jahr vervollkommen. Der See wurde mit einer Wasserfläche von 350 Hektar zum größten Gewässer zwischen Magdeburg und Kassel sowie Braunschweig und Halle. Seit 2002 wird er schon touristisch genutzt. Baden und Surfen, ein Bootsanleger sowie eine Seepromenade sind entstanden. Auf dem Wasser schippert auch ein Fahrgastschiff. Die Ferienhaussiedlung ist inzwischen fertiggestellt. Mitten auf einer bewaldeten Halde ist ein sechs Hektar großer Abenteuerspielplatz entstanden. Ein Campingplatz wird erschlossen und es gibt sogar Träume von schwimmenden Häusern. „Gegenwärtig werden auf dem Gebiet der Bergbausanierung 29 Projekte in Sachsen-Anhalt mit EFRE-Mitteln und Landesgeldern gefördert“, sagt Frank Paternoga, Referent im Wirtschaftsministerium. 17,8 Millionen Euro sind dafür seit Anfang 2003 geflossen. Für etwa zwei Drittel der Zuwendungen kam die EU auf.

www.harz-online.de/ridh/schadeleben 



NOVO-TECH GmbH

→ Ein EU-gefördertes Projekt für Innovationen und Zukunft in Sachsen-Anhalt

Die NOVO-TECH GmbH und Co. KG in Aschersleben hat ein weltweit einzigartiges Verfahren zur Herstellung von Holzdielen für den Heimbedarf entwickelt. Das recyclingfähige und zu 100% nachhaltig angebaute Material schont unsere natürlichen Ressourcen -- und macht die Region wettbewerbsfähig für den Weltmarkt.

Auch deshalb wird das Unternehmen aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt.

youtu.be/_vh0Y6wKRio 



ZUM
VIDEO



Campus Technicus Bernburg

➔ *Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) förderte den Schulkomplex mit 4.927.307 Euro*

Der Campus Technicus ist ein neu entstandener Schulkomplex, der durch die Zusammenlegung der drei Bernburger Sekundarschulen „Süd-Ost“, „Talstadt“ und „Heinrich Heine“, durch Neubauten und die Sanierung von historischen Schulgebäuden entstanden ist. Der Campus Technicus verfügt über ein zukunftsweisendes Schulkonzept, das zum Ziel hat, die berufs- und praxisorientierte Ausbildung mit musisch-künstlerischen Ausbildungsinhalten und gesundheitsfördernden Komponenten zu kombinieren. 2010 wurde der neue Schulcampus im Rahmen der „IBA Stadtumbau 2010“ feierlich eröffnet.

youtu.be/VvLVFVbZYro 



ZUM
VIDEO



Weitere Links:

WIRTSCHAFT:

Möller Industrietechnik GmbH

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/moeller-industrietechnik/

NOVO-TECH GmbH & Co. KG

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/novo-tech-gmbh-co-kg/

Industriedruckerei Schlüter

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iv-projekte/druckerei-schlueter/

ea.R-Energieanlagen Ramonat GmbH

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/esf-projekte/energieanlagen-ramonat/

Existenzgründung via Internet

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/4421-teleexis/

UMWELT:

Rekultivierungsflächen Wald in Bernburg

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/efre-iii-projekte/2216-rekultivierung-geraete-und-ausstattung/

Ökostation Neugattersleben

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/oekostation-neugattersleben/

SOZIALES:

Auf der Burg Freckleben bekommt altes Gemäuer neuen Glanz

www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/erfolgsprojekte/eler-projekte/burg-freckleben/



LANDESWEITE PROJEKTE

- JuEx - Junge Existenzgründerinnen
- Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG
- Wi-Per - Wirtschaftliche Personalentwicklung



JuEx - Junge Existenzgründerinnen

➔ Der Europäische Sozialfonds (ESF) förderte das Projekt für junge Unternehmerinnen mit rund 549.253 Euro

Junge Existenzgründerinnen (JuEx) ist ein Projekt des Landesfrauenrats Sachsen-Anhalt e.V.. Junge Existenzgründerinnen werden in den ersten drei Jahren der Selbstständigkeit intensiv begleitet und durch Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch unterstützt. Der Fokus der Initiative richtet sich dabei speziell an Frauen, die sich in den Bereichen Handwerk, Gesundheit oder Soziales selbstständig gemacht haben oder diesen Schritt gerade wagen. Ziel ist es, den Unternehmerinnen das notwendige Werkzeug und Know-how mitzugeben, um in der Geschäftswelt bestehen und erfolgreich sein zu können.

youtu.be/E7_aA5wFx2o 



ZUM
VIDEO



Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG

→ Der Europäische Sozialfonds (ESF) fördert Arbeitnehmer und -geber bei Qualifizierungsvorhaben mit rund 70.000.000 Euro

Die Initiative Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG unterstützt Betriebe bei der Durchführung von Qualifizierungsvorhaben sowie bei der Umsetzung betrieblicher Konzepte zur Organisations- und Personalentwicklung — insbesondere bei Betriebs-erweiterungen, Neugründungen und Ansiedlungen von Unternehmen in Sachsen-Anhalt sowie kleine und mittlere Unternehmen. Gleichzeitig fördert die Initiative Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dabei, sich auf neue Wissensinhalte einzulassen und Neues hinzuzulernen. Davon profitieren beide Seiten, die arbeitnehmende und die arbeitgebende Seite. Gerade Berufstätige, deren Ausbildung schon lange zurückliegt, erhalten auf diese Weise die Möglichkeit, durch Fortbildung ihr Wissen zu aktualisieren und up-to-date zu bleiben.

youtu.be/RuphMh3ToWM 



ZUM
VIDEO



Wi-Per — Wirtschaftliche Personalentwicklung

→ Ein EU-gefördertes Projekt für Innovationen und Zukunft in Sachsen-Anhalt

Fachkräfte sind rar und deshalb hart umkämpft. Um dennoch wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Personalstrategien unternehmensspezifisch und effektiv umgesetzt werden. In dem Projekt „Wi-Per“ (Wirtschaftliche Personalentwicklung) wurden deshalb gemeinsam mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern, im Sinne des Unternehmens und der jeweiligen regionalen Situation Maßnahmen zum Personal- ausbau entwickelt. Gefördert wurden die insgesamt 15 Unternehmensprojekte aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF).

youtu.be/i90GUjV-cxM 



ZUM
VIDEO





IMPRESSUM

Landeszentrale für politische Bildung
des Landes Sachsen-Anhalt
Leiterstraße 2, 39104 Magdeburg
Telefon +49 391 56 764 63
politische.bildung@lpb.mb.sachsen-anhalt.de

REDAKTION

GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum
bei dem DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.
Lüneburger Str. 2, 39106 Magdeburg
Telefon +49 (0) 391 61 068 976 / +49 (0) 177 40 68 017
info@goeurope-lsa.de

Satz und Gestaltung: Christof Himmelmann
Erstellt mit freier und offener Software

Die Grafiken auf der Front- und den Innen-Seiten sind ein Derivat der Werke "Skyline cities beach and industries"¹ und "Cityscapes and landscapes"² von Vector Open Stock, genutzt unter der Lizenz Attribution Creative Commons 3.0³, erstellt von Christof Himmelmann.

¹ www.vectoropenstock.com/vectors/preview/69970/skyline-cities-beach-and-industries

² www.vectoropenstock.com/vectors/preview/69971/cityscapes-and-landscapes

³ creativecommons.org/licenses/by/3.0/legalcode

Stand: 2016





SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

